

IX.

Aus der psychiatrischen und Nervenklinik zu Greifswald.

Ueber Assoziationen bei Dementia praecox.

Von

Otto Markus.

(Mit 2 Kurven.)

~~~~~

Das Assoziationsexperiment, wie wir es heute handhaben, verdankt seine Entstehung und erste Ausbildung Wundt und seiner Schule. Er stellte die ersten systematischen Versuche dieser Art an, um die Verknüpfung von Vorstellungen, die Gesetze, nach denen dieser psychische Prozess vor sich gehe, zu studieren. Die primäre Vorstellung erweckte er durch Darbieten eines Reizwortes entweder auf optischem oder akustischem Wege; die Versuchsperson musste dann die ihr zunächst einfallende Vorstellung aussprechen. Die Zeit vom Ertönen oder Sichtbarwerden des Reizwortes bis zum Aussprechen der daran geknüpften Vorstellung der Versuchsperson wurde mit dem Hippsschen Chronoskop in tausendstel Sekunden gemessen.

An dieser Versuchsanordnung hat sich im Laufe der Jahre nichts Wesentliches geändert. Die Veränderungen, die vorgenommen wurden, sind bedingt durch den verschiedenen Zweck, den man dabei verfolgt.

Die ursprüngliche Absicht, die Verknüpfung von Vorstellungen zu erkennen, ist heute nicht mehr allein Zweck des Experimentes.

Nach Wundt bedeutet der Begriff Assoziation eine psychische Verbindung psychischer Elemente. Unter psychischen Elementen versteht er „nicht weiter zerlegbare Faktoren, reine Empfindungen und einfache Gefühle.“ Man hat mit der Zeit erkannt, dass es unmöglich ist, mit dem Assoziationsexperiment Gesetze aufzufinden, nach denen diese Verbindungen stattfinden. Man hat jedoch beim Experimentieren in der angegebenen Weise gewisse relativ konstante Beziehungen zwischen Reizwort und Reaktion kennen gelernt, die für einzelne Charaktertypen oder Krankheitszustände charakteristisch sind. Diese Beziehungen sind es heute ausschliesslich, die bei der Deutung des Ausfalls des Experimentes gewertet werden. Man hat sie in verschiedene Gruppen eingeteilt nach der Art ihrer inhaltlichen Beziehungen. Alle diese Einteilungen unter-

scheiden zwei grosse Gruppen: die äusseren und die inneren Reaktionen. Die Einteilungen von Trauscholdt, Aschaffenburg, Wreschner und Jung u. Riklin sind im wesentlichen nicht verschieden von einander. Die Gesichtspunkte, aus denen die einzelnen Autoren das Experiment vornehmen, bedingen gewisse, aber nicht wesentliche Unterschiede. Jedoch sagt schon Wreschner in seiner Arbeit „Ueber Assoziationen“: „Die hierzu notwendigen Einteilungen erheben keinen Anspruch auf ausschliessliche Möglichkeit. Ein anderes Material fordert vielleicht noch andere Formen. Denn „Assoziationsgesetze“ fördern alle diese Einteilungen nicht zu Tage, und assoziative Beziehungen sind vielleicht in ihrer möglichen Mannigfaltigkeit unerschöpflich.“.

Bei der ursprünglichen Wundtschen Versuchsanordnung wurde die Zeit noch in  $\frac{1}{1000}$  Sekunden gemessen. Auch davon ist man heute abgekommen. Die Messung der Reaktionszeit ist soviel Versuchsfehlern ausgesetzt und ausserdem von einer Reihe uns heute noch nicht genügend bekannter Faktoren abhängig, dass selbst die  $\frac{1}{5}$  Sekunde als Masseneinheit noch als ein allzu feiner Massstab erscheint, besonders wenn die Versuchspersonen den ungebildeten Volksschichten entstammen, wie dies bei meinem Material fast durchgehends der Fall ist. Ebenso ist die Methode, das Reizwort optisch zu bieten, fast allgemein verlassen und von der akustischen verdrängt.

Es hat sich als zweckmässig erwiesen, die Reihenfolge der Reizworte, die man der Versuchsperson zuruft, zu fixieren. Besonders Sommer hat ein eigenes Reizwortschema ausgearbeitet, das vielerorts gebräuchlich ist. Es hat neben vielen Vorzügen den grossen Nachteil, dass es die Versuchsperson infolge der besonderen Gruppierung der Reizworte nach Eigenschaften, Tätigkeiten, optischen und akustischen Merkmalen usw. in eine bestimmte Einstellung hineintreibt, was einen nicht gewünschten störenden Einfluss auf das Experiment ausübt.

Wir benutzen hier ein Schema, das seit Jahren an der hiesigen Klinik gebräuchlich ist und sich bewährt hat. Es bringt Substantiva, Adjektiva und Verba in regelloser Reihenfolge und verhindert dadurch möglichst, dass die Versuchsperson in eine besondere Einstellung gerät. Ganz zu vermeiden ist dies mitunter auch nicht, da es in der Eigenart einzelner Personen liegt, eine bestimmte Einstellung zu suchen oder beizubehalten.

Eingehende Untersuchungen über die Assoziationen bei Normalen wurden angestellt von Aschaffenburg, Trauscholdt und Wreschner. Eine weitere Ausbildung erfuhr das Verfahren durch die grundlegenden Arbeiten von Jung u. Riklin. Von ihnen stammt die erste systematische Untersuchung über das Verhalten der Reaktionszeiten. Die

Verlängerung der Reaktionszeit ist, wie die beiden Autoren nachgewiesen haben, in vielen Fällen der Ausdruck dafür, dass beim Reagenzien eine gefühlsbetonte Vorstellung oder ein Vorstellungskomplex angesprochen wurde. Sie bildeten dann die ganze Lehre von den Komplexmerkmalen aus und fanden unter den Normalen verschiedene Assoziationsstypen, deren verschiedene Reaktionsweise hauptsächlich bedingt ist durch die grössere oder geringere Anzahl vorhandener gefühlsbetonter Komplexe. Sie machen im wesentlichen die Unterscheidung in subjektiv und objektiv reagierende Typen. „Ersterer Typus ist charakterisiert durch das Auftreten von persönlichen Erinnerungsbildern, die oft von starker Gefühlsbetonung sind. Beim letzteren Typus reihen sich vorzugsweise Worte an Worte oder Begriffe an Begriffe, wobei das Persönliche in der Reaktion eine untergeordnete Rolle spielt“. Auf diesen Untersuchungen aufbauend unternahmen sie dann Experimente bei Hysterischen, bei denen die Assoziationen ganz besonders unter dem Einfluss gefühlsbetonter Komplexe zustande kommen, entsprechend der starken Emotivität Hysterischer. Damit finden wir schon eine Anwendung des Experimentes — die Untersuchung abnormer geistiger Zustände — wie es zum ersten Mal zeitlich früher von anderer Seite vorgenommen wurde.

Seine Einführung in die Psychiatrie verdankt das Assoziationsexperiment Kraepelin. Er verwandte als erster das Experiment, abnorme psychische Zustände damit zu untersuchen. So untersuchte er die Assoziationen bei Personen im Zustande der Ermüdung, unter dem Einfluss von Giften, wie Alkohol, Tee und Morphium. Aschaffenburg hat in Kraepelins Laboratorium diese Versuche angestellt und als wesentlichste Veränderung eine Verlängerung der Reaktionszeiten und eine Verflachung des Typus, d. h. ein Vorwiegen äusserer Assoziationen im Zustande der Erschöpfung und unter dem Einfluss des Alkohols gefunden. Auch bei seinen Versuchen über manische Ideenflucht fand er diese Verflachung des Assoziationsstypus, die Abnahme innerer Reaktionen auf Kosten der äusseren, wie örtliche und zeitliche Koexistenz, sprachlich motorische Bindungen, Klangreaktionen und Reime, und ausserdem verlängerte Reaktionszeiten.

Nachdem nun der Weg, das Assoziationsexperiment auch bei Psychosen anzuwenden, einmal beschritten war, folgten in den nächsten Jahren weitere Untersuchungen dieser Art.

Zu erwähnen wären hier die Arbeit Sommers über Assoziationen bei katatonischem Schwachsinn, wo er als Hauptmerkmale Stereotypien, Wiederholungen und Perseverationen fand, dabei mitunter Verkehrtheit der Aeusserungen, die vielfach in sprunghafter Weise vorgebracht werden.

Auf dem Gebiete der Epilepsie haben Fuhrmann, Rittershaus und Jung Assoziationsversuche angestellt und fanden neben starker Egozentrität häufig starkes Perseverieren, ferner völlig zusammenhänglose, sprunghafte Assoziationen; dabei eine depressive oder demütige Stimmungslage, mitunter religiös gefärbt.

Ziehen untersucht in seinen „Ideenassoziationen des Kindes“ den Gedankenablauf bei diesem und hebt als wesentliches Moment die Individualvorstellung des Kindes hervor.

An Idioten und Imbezillen experimentierte Wehrlin, auf dessen Arbeit ich noch später ausführlicher zu sprechen komme.

Ranschburg und Balint bearbeiteten die Assoziationen bei Greisen.

Weitere Untersuchungen an Manisch-Depressiven stellte Isserlin in München an, deren Resultate im wesentlichen sich mit denen Aschaffenburgs decken. Neues bringt er über die Assoziationen in den Mischzuständen.

Ueber Assoziationen bei Dementia praecox ist seit den Studien Sommers an Katatonikern, die er in seinem Lehrbuch der psychopathologischen Untersuchungsmethoden gibt, nur noch die Arbeit von Jung „Die Psychologie der Dementia praecox“ erschienen. Es lag jedoch nicht im Rahmen der Arbeiten der beiden Autoren, eine umfassende Betrachtung der Erscheinungen anzustellen, die bei den Assoziationen der Dementia praecox-Kranken zu Tage treten.

In der vorliegenden Arbeit soll der Versuch gemacht werden, diese Lücke auszufüllen.

Das Material, das meiner Arbeit zu Grunde liegt, setzt sich zusammen aus 60 Assoziationsbogen. Es wurden natürlich nur solche Patienten zum Experiment herangezogen, bei denen die Diagnose „Dementia praecox“ einwandfrei war. 37 Assoziationsbogen stammen von Patienten der hiesigen Klinik, 23 von Patienten aus der Heil- und Pflegeanstalt in Ueckermünde.

Es sei mir an dieser Stelle gestattet, den Herren Kollegen in Ueckermünde, insbesondere dem stellvertretenden Chef, Herrn Sanitätsrat Dr. Schröder, meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die freundliche Ueberlassung des Materials und das liebenswürdige Entgegenkommen, das sie mir bei dieser Gelegenheit gezeigt haben.

Es wurden von jedem Patienten 100 Reaktionen aufgenommen, nur in 4 Fällen war ich bei Patienten in Ueckermünde aus äusseren Gründen genötigt, das Experiment vorher abzubrechen. Bei 14 Bogen habe ich die Versuche nicht selbst angestellt; sie stammen von Patienten der hiesigen Klinik aus früheren Jahren. Das Experiment wurde in der

Weise angestellt, dass der Versuchsperson Worte eines bestimmten Reizwortschemas zugerufen wurden. Vorher wurde jedesmal dieselbe Instruktion gegeben und an einigen Beispielen erläutert, wie sie zu reagieren hätte. Die Zeitmessung geschah mit der Fünftelsekundenuhr.

Die Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, die in den Assoziationen der Kranken zu Tage traten, zwang mich eine Gruppierung vorzunehmen auf Kosten der Einheitlichkeit der Arbeit. Ich konnte so 5 Gruppen unterscheiden:

1. Assoziationen, die von denen Normaler nicht zu unterscheiden waren.
2. Solche, bei denen die äusseren Assoziationen die inneren mehr oder weniger überwogen.
3. Assoziationen, denen das Symptom der Sprachverwirrtheit das charakteristische Gepräge aufdrückt.
4. Eine Gruppe, die Ähnlichkeit mit den Assoziationen Hysterischer zeigt.
5. Assoziationen, bei denen dieselben Erscheinungen zu Tage treten wie wir sie bei normalen Ungebildeten und Imbezillen finden.

## I.

Bei der Sichtung des Materials stiess ich auf eine Anzahl Assoziationsbogen, bei denen es schwer oder unmöglich war, sie von denen Normaler zu unterscheiden.

Die Erscheinungen, die uns bei den Assoziationen Normaler entgegentreten, sind aus vielen Arbeiten bekannt. Die ausführlichste ist wohl die von Wreschner, in der „Zeitschrift für Psychologie. 1907“ erschienen. Von einem etwas anderen Gesichtspunkt aus haben Jung und Riklin eine grosse Anzahl Normaler untersucht und ihre Ergebnisse im „Journal für Psychologie und Neurologie“ veröffentlicht. Diese grundlegende Arbeit zeigt uns besonders die individuellen Verschiedenheiten bei den einzelnen Reaktionstypen, und ferner den Einfluss von Bildung und Aufmerksamkeit auf die verschiedenartige Gestaltung der Reaktionen.

Die dabei gefundenen Zahlenwerte, die angeben, wieviel von je 100 Reaktionen eine bestimmte Eigenschaft haben, mögen in Folgendem als Vergleichsmassstab dienen für die Betrachtung der Gruppe von Assoziationen bei Frühdementen, die dem normalen Typus nahestehen bzw. nicht davon zu differenzieren sind.

Das folgende Schema von Jung und Riklin zeigt das verschiedene Verhalten von Gebildeten und Ungebildeten bei den Reaktionen Normaler:

|                              | Gebildete | Ungebildete |
|------------------------------|-----------|-------------|
| Koordination . . . . .       | 15,0      | 24,6        |
| Prädikat . . . . .           | 19,3      | 18,2        |
| Kausalabhängigkeit . . . . . | 0,9       | 1,0         |

I. Innere {      }

|              |                                | Gebildete | Ungebildete |
|--------------|--------------------------------|-----------|-------------|
| II. Aeussere | Koexistenz . . . . .           | 13,3      | 18,8        |
|              | Identität . . . . .            | 5,2       | 7,5         |
|              | Sprachlich-motorische Formen . | 36,8      | 26,1        |
|              | Wortergänzung . . . . .        | 1,3       | 0,1         |
|              | Klang . . . . .                | 1,5       | 0,3         |
|              | Reim. . . . .                  | 0,6       | 0,1         |
|              | Mittelbare . . . . .           | 1,7       | 0,7         |
|              | Sinnlose . . . . .             | 0,5       | 0,1         |
|              | Fehler . . . . .               | 1,7       | 1,4         |
|              | Wiederholung des Reizwortes .  | 0,1       | —           |
|              | Egozentrische Reaktion . . . . | 2,4       | 1,1         |
|              | Perseveration . . . . .        | 1,5       | 0,8         |
|              | Wiederholungen . . . . .       | 7,3       | 10,9        |

Aehnliche Verhältnisse finden sich bei den Assoziationen eines Früh-dementen, dessen Bogen ich als Beispiel dieser Gruppe der leichteren Beurteilung wegen in extenso geben möchte.

- |                                         |             |                                                      |            |
|-----------------------------------------|-------------|------------------------------------------------------|------------|
| 1. Tisch (2) Stuhl . . . . .            | +           | 24. Glas (6,2) Flasche . . . . .                     | +          |
| 2. Alt (5,8) jung . . . . .             | +           | 25. Singen (4) tobten . . . . .                      | tanzen     |
| 3. Lampe (3,2) Doch . . . . .           | +           | 26. Tod (4,2) lebendig . . . . .                     | +          |
| 4. Stechen (2,4) picken . . . . .       | +           | 27. Spielen (19,4) nicht spielen . . . . .           | Kinder.    |
| 5. Wasser (3,4) See . . . . .           | +           | 28. Krank (9,2) gesund . . . . .                     | +          |
| 6. Kurz (4) lang . . . . .              | +           | 29. Monat (3,4) Mai . . . . .                        | +          |
| 7. Gericht (4,4) Schule . . . . .       | klagen      | 30. Fragen (5) antworten . . . . .                   | +          |
| 8. Waschen (4,2) plätten . . . . .      | +           | 31. Glück (7,2) Unglück . . . . .                    | +          |
| 9. Engel (7,6) Gott . . . . .           | +           | 32. Kaufen (15,6) Geld . . . . .                     | +          |
| 10. Schlagen (6) hauen . . . . .        | dumm        | 33. Mantel (6,8) Anzug . . . . .                     | Schürze    |
| 11. Band (17,2) Bänder . . . . .        | schützen    | 34. Rot (9) rosa . . . . .                           | grün       |
| 12. Traurig (3) freudig . . . . .       | +           | 35. Schreiben (30) malen . . . . .                   | +          |
| 13. Klatschen (2) klopfen . . . . .     | +           | 36. Lieb (14) Eltern . . . . .                       | lieben     |
| 14. Kuh (8,2) Gras . . . . .            | Schwein     | 37. Schande (2,2) Scham . . . . .                    | +          |
| 15. Sterben (7,6) leben . . . . .       | tot sein    | 38. Tanzen (5,2) hüpfen . . . . .                    | +          |
| 16. Flasche (4,6) Essig . . . . .       | +           | 39. Kaiser (5) König . . . . .                       | +          |
| 17. Reich (4,4) arm . . . . .           | +           | 40. Dumm (4,2) klug . . . . .                        | +          |
| 18. Wachen (18) schlafen . . . . .      | beobachten. | 41. Aufpassen (39,8) kein Unheil anrichten . . . . . | aufmerksam |
| 19. Sturm (2,4) Wind . . . . .          | +           | 42. Blume (8,6) Birne . . . . .                      | Töpfe.     |
| 20. Folgen (3,2) laufen . . . . .       | +           | 43. Freundlich (13) traurig . . . . .                | glücklich  |
| 21. Hunger (8,8) satt . . . . .         | Durst       | 44. Star (4) Vogel . . . . .                         | +          |
| 22. Blau (6) schwarz . . . . .          | +           | 45. Reisen (9,4) Bahn . . . . .                      | +          |
| 23. Schiessen (23,2) Schützen . . . . . | +           |                                                      |            |

|                                          |   |                                          |   |
|------------------------------------------|---|------------------------------------------|---|
| 46. Affe (3,4) Tier . . . . .            | + | 72. Schlafen (14,2) Bett . . . . .       | + |
| 47. Küssen (7) lieben . . . . .          | + | 73. Stengel (4,2) Birne . . . . .        | + |
| 48. Stolz (4,2) Hochmut . . . . .        | + | 74. Essen (1,8) trinken . . . . .        | + |
| 49. Acht (11,6) Achtung . . . . .        | + | 75. Angst (20,8) Schrecken . . . . .     | + |
| 50. Fahne (4,2) Preussen . . . . .       | + | 76. Ernst (2,6) Trude . . . . .          | + |
| 51. Schwer (4,2) leicht . . . . .        | + | 77. Ordnen (17,6) Ordnung . . . . .      | + |
| 52. Streiten (9,4) zanken . . . . .      | + | 78. Sinn (17) glauben . . . . . sprechen |   |
| 53. Tuch (15,8) Schürze . . . Tücher     |   | 79. Schenken (8) nehmen . . . Geld       |   |
| 54. Führen (12) laufen . . . . .         | + | 80. Bruder (1,8) Schwester . . . . .     | + |
| 55. Knopf (14) Knopf, Knöpfe . . .       |   | 81. Wagen (5,2) halten . . . . . Pferd   |   |
| Knopfloch.                               |   | 82. Baum (2) Strauch . . . . .           | + |
| 56. Trüb (4,8) klar . . . . .            | + | 83. Farbig (5,2) tuchig . . . . .        | + |
| 57. Braut (6,8) Bräutigam . . . . .      | + | 84. Adler (2,2) Krähe . . . . . Kuckuk   |   |
| 58. Gehorsam (20,6) loben . . . Ge-      |   | 85. Kochen (3,8) Dampfer . . . . .       | + |
| horsamkeit.                              |   | 86. Feld (2,6) Weide . . . . . Wiese     |   |
| 59. Trinken (14,8) schlucken . . . essen |   | 87. Anziehen (8,2) Anzug . . . . .       | + |
| 60. Bett (2,2) schlafen . . . . .        | + | 88. Schwein (4) Kuh . . . . .            | + |
| 61. Ausgehen (4,8) spazieren gehen ...   |   | 89. Dienen (2) Diener . . . . .          | + |
| krank.                                   |   | 90. Hoch (7,4) niedrig . . . . .         | + |
| 62. Karte (2) Brief . . . . .            | + | 91. Treffen (5,4) Scheibe . . . Schütze  |   |
| 63. Fremd (4,8) Heimat . . . . .         | + | 92. Familie (3,6) Kinder . . . . .       | + |
| 64. Blut (9) ro t . . . . .              | + | 93. Stinken (2,6) riechen . . . . .      | + |
| 65. Glauben (2) Hoffnung . . . . .       | + | 94. Frosch (4) Schilf . . . . .          | + |
| 66. Kohl (2,8) Gurken . . . . .          | + | 95. Scheiden (2,8) klagen . . . . .      | + |
| 67. Handeln (6,2) Kaufmann . . . .       | + | 96. Laut (9,4) lauter . . . . . still    |   |
| 68. Schön (17,8) sehr schön . . . hübsch |   | 97. Spott (15) Gott . . . . .            | + |
| 69. Sünde (2,6) Schande . . . . .        | + | 98. Halten (3,8) fest . . . . .          | + |
| 70. Tauschen (6,2) kaufen . . . . .      | + | 99. Stoff (7,2) Leinen . . . . .         | + |
| 71. Hell (6,2) dunkel . . . . .          | + | 100. Finden (6) suchen . . . . .         | + |

Verteilt man die Reaktionen nach dem Normalschema von Jung und Riklin, so ergibt sich folgendes:

|            |                         |                                 |
|------------|-------------------------|---------------------------------|
| I. Innere  | { Koordination . . . 24 | Mittelbar . . . . . 0           |
|            | { Kausalabhängigkeit. 2 | Sinnlose . . . . . 0            |
|            | { Prädikat . . . . . 14 | Fehler . . . . . 0              |
|            |                         | Wiederholung des Reizwortes . 0 |
| II. Äußere | { Koexistenz . . . 27   | Egozentrizität . . . . . 1      |
|            | { Identität . . . . 6   | Perseveration . . . . . 0       |
|            | { Sprachl.-motor. 20    | Wiederholungen . . . . . 3      |
|            | { Wortergänzung . 2     |                                 |
|            | { Klang . . . . . 4     |                                 |
|            | { Reim . . . . . 1      |                                 |

Bei dem Kranken ist die Diagnose auf Pfropf-Hebephrenie gestellt. Er wurde im November 09 der hiesigen Klinik überwiesen, wo er sich noch befindet. Er ist Zwillingskind, schlecht entwickelt und hat spät das Laufen gelernt. In

der Jugend machte er mehrere Kinderkrankheiten durch. Auf der Schule lernte er schlecht. Das Tapezierhandwerk musste er bald aufgeben; war dann eine zeitlang Hausdiener und beschäftigte sich zuletzt bei seinen Eltern. Im Sommer 1909 äusserte er Verfolgungs- und Beziehungswahnideen, sah viel in den Mond und war zeitweise erregt. Mitunter soll er Gesichter geschnitten haben. Hier in der Klinik halluzinierte er stark; es kommen Stimmen aus seinem Bett, die ihn bedrohen, man streue ihm Salz ins Bett und ziehe ihn von hinten aus. Mitunter starke Angstaffekte. Das Assoziationsexperiment wurde mit ihm angestellt zu einer Zeit, als er stark halluzinierte und hypochondrische Wahnideen äusserte.

Das vorstehende Schema zeigt die Verteilung der Reaktionen, 40 innere — bei Jung-Riklin 43,4 —, und 53 äussere — 52,4 bei Jung-Riklin —. Also annähernd gleiche Werte. Etwas vermehrt sind die klanglichen Reaktionen, 4 an der Zahl. Der Patient zeigt einen ziemlich sachlichen Reaktionstypus und hat eine sehr geringe Egozentrizität.

Es folgen nun 3 weitere Schemata, aus denen ebenfalls die Uebereinstimmung mit dem normalen Typus ersichtlich ist.

Das erste stammt von dem Assoziationsbogen eines 22jährigen Studenten der Theologie, der erblich schwer belastet ist. Er lernte auf der Schule anfänglich gut, konnte aber in den oberen Klassen nicht mehr recht mitkommen, trotzdem er fleissig arbeitete. Er schloss sich an niemanden an, war meist still für sich. Ein Jahr vor dem Abiturientenexamen musste er die Arbeit aussetzen, da er „nervös“ geworden war. Er war dann in einer Nervenheilanstalt und eine zeitlang im Elternhause. Dann machte er mit Schwierigkeiten sein Abitur, konnte sich oft nicht entschliessen zur Schule zu gehen, kam häufig zu spät.

In der hiesigen Klinik machte er einen Depressionszustand durch. Die Diagnose wurde auf Hebephrenie gestellt.

Die verschiedenen Reaktionen verteilen sich wie folgt:

|             |                                                                                                 |    |                                                                                                         |                  |
|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| I. Innere   | { Koordination . . . . . 17<br>Prädikat . . . . . 33<br>Kausal . . . . . 5                      | 55 | Mittelbar . . . . . 1<br>Sinnlos . . . . . 0<br>Fehler . . . . . 1<br>Wiederholung des Reizwortes . . 0 | 1<br>0<br>1<br>0 |
| II. Aeußere | { Koexistenz . . . . . 5<br>Identität . . . . . 0<br>Sprachl.-motor. . 27<br>Wortergänzung . 10 | 43 | Egozentrizität . . . . . 6<br>Perseveration . . . . . 0<br>Wiederholungen . . . . . 4                   | 6<br>0<br>4      |

Die inneren Reaktionen überwiegen mit 55 gegen 43 äussere. Eine beim gebildeten Normalen auffallende Erscheinung. Von den inneren Reaktionen stehen 33 in prädikativer Beziehung zum Reizwort. Es wäre dies einer jener Fälle, die Jung unter der Gruppe der Prädikattypen zusammenfasst.

Das nächste Schema entstammt dem Assoziationsbogen eines 17jährigen Unteroffizierschülers, der im November 1907 in die hiesige Klinik kam. Er erkrankte im Sommer 1907 mit Beziehungswahn, Vergiftungs- und hypochondrischen Wahnideen.

In der Klinik zeigte er bald katatonische Symptome, grimassierte, war kataleptisch, zeigte Perseverations- und Iterativerscheinungen. Dabei hatte er eine leicht verschrobene Ausdrucksweise, hypochondrische Wahnideen und war depressiver Stimmung. Zur Zeit, als das Assoziationsexperiment mit ihm vorgenommen wurde, war er ruhig, hatte keine katatonischen Symptome, dagegen äusserte er hypochondrische Wahnideen und hatte häufig wechselnde Stimmungen.

|             |                          |    |                              |    |
|-------------|--------------------------|----|------------------------------|----|
| I. Innere   | { Koordination . . . . . | 45 | Mittelbar . . . . .          | 14 |
|             | Prädikat . . . . .       | 14 | Sinnlos . . . . .            | 0  |
|             | Kausalabhängig . . .     | 1  | Fehler . . . . .             | 0  |
|             |                          |    | Wiederhohlung des Reizwortes | 1  |
| II. Äussere | { Koexistenz . . . . .   | 4  | Egozentrisch . . . . .       | 3  |
|             | Identität . . . . .      | 6  | Perseveration . . . . .      | 0  |
|             | Sprachl.-motor. . . .    | 17 | Wiederholungen . . . . .     | 5  |
|             | Wortergänzung . . . .    | 3  |                              |    |
|             | Klang . . . . .          | 7  |                              |    |
|             | Reim . . . . .           | 2  |                              |    |
|             |                          |    | 32 Reproduktionsstörungen.   |    |

Auch hier ein Ueberwiegen der inneren Reaktionen. Auffallend ist die grosse Anzahl von 14 mittelbaren Reaktionen. Ueber das Zustandekommen mittelbarer Assoziationen äussern Jung und Riklin in ihrer Arbeit „Untersuchungen über Assoziationen Gesunder“ im Journal für Psychologie und Neurologie folgende Ansicht: Die mittelbaren Assoziationen sind ein Uebergangssphänomen, das sein Optimum bei einer gewissen Stufe der Ablenkung erreicht. Sie fassen sie auf als ein Symptom von Verdrängung minderwertiger Assoziationen, die beinahe den Schwellenwert der Reaktion erlangen. Im normalen Zustand sind die Klangassoziationen als oberflächliche, geringwertige unterdrückt, sie werden bei der — meist unbewusst stattfindenden — Auswahl der Reaktionsworte zurückgedrängt. Bei vollkommen erhaltener Aufmerksamkeit werden höherwertige Reaktionen ausgewählt durch bestimmte Hemmungen, die sich dem Lautwerden der Klangreaktionen entgegenstellen. Sinkt der Grad der Aufmerksamkeit durch Ablenkung oder Ermüdung, so werden diese Hemmungen geschwächt. Es kommt schliesslich zu einem Punkt, wo der Grad der herabgesetzten Aufmerksamkeit so gross ist, dass die Klangassoziation zwar nicht die entgegenstehende Hemmung überwinden kann, aber doch den Sinn der folgenden Reaktion ausschliesslich beeinflusst, indem sie den Zusammenhang zwischen Reizwort und Reaktion unterrichtet. . . „Diese vermittelnde Klangreaktion führt dann zur Bildung der mittelbaren Assoziation“. Sinkt dann der Grad der Aufmerksamkeit noch tiefer, so fallen die letzten Hemmungen, die dem Lautwerden der Klangreaktion entgegenstehen, weg, und wir erhalten eine vielleicht sinnlose Klangreaktion.

Also z. B. bringt der Normale auf das Reizwort „Bank“ die innere Reaktion „Holz“. Bei stark gestörter Aufmerksamkeit würde etwa darauf die oberflächliche Klangreaktion „krank“ kommen. Ist nun jener der Grad der Aufmerksamkeitsherabsetzung vorhanden, der die Klangreaktion „krank“ wohl auftauchen, aber nicht zur Reaktion werden, sie aber doch ihren Einfluss auf die resultierende Reaktion ausüben lässt, so würde z. B. die mittelbare Assoziation Bank — krank — Arznei zum Vorschein kommen. Sicherlich sind eine Anzahl mittelbarer Assoziationen, die wir beim Hebephrenen finden, auf diesem Wege zustande gekommen.

Jung und Riklin erwähnen auch noch kurz die zweite Möglichkeit, die Verschiebung über Bildähnlichkeit. Das Danebenbenennen von Gegenständen in manchen hysterischen und katatonischen Zuständen soll darauf, also auf einer optischen Ideenflucht beruhen. Man muss natürlich auch an die weitere Möglichkeit denken, dass sich beide Arten, Verschiebung über Klangähnlichkeit und Bildähnlichkeit kombinieren. Beim Normalen werden ferner zahlreiche mittelbare Assoziationen auftreten, wenn er aus irgend einem Grunde die zunächst auftauchende Vorstellung zurückweist und weiter assoziiert, um erst die nächste oder übernächste zu sagen; z. B. bei Patienten, mit denen früher schon einmal das Experiment vorgenommen wurde, und die nun eine Reihe von Vorstellungen zurückweisen, „weil sie es das vorige Mal schon gesagt haben“. Oder bei Gebildeten, die das Experiment kennen und fürchten, ihre Komplexe zu verraten; oder auch bei Halbggebildeten, denen jede erstauftauchende Vorstellung „nicht gut genug“ scheint, so dass sie nach einer besseren suchen.

Als letztes dieser Gruppe möchte ich anführen das Schema, das aus den Reaktionen eines 20jährigen, hebephrenen Schweizers stammt. Aus der Krankengeschichte erfahren wir folgendes: Seine Eltern und ein Bruder von ihm sind an Lungentuberkulose gestorben. Er wurde bis zu seinem 14. Lebensjahr in einem Waisenhouse erzogen, hat dort gut gelernt und sich gut geführt. Hierauf lernte er Schweizer. Mit 16 Jahren fing er an, häufig ohne genügenden Grund seine Stelle zu wechseln. In der letzten gefiel es ihm nicht und er steckte, um von dort wegzukommen, die Scheune in Brand. Er kam infolgedessen 2 Jahre ins Gefängnis. Nachdem er seine Strafe verbüßt hatte, traten bei ihm Sinnestäuschen auf; er sah seine toten Eltern und seinen verstorbenen Bruder aus dem Fenster sehen. Er beschäftigte sich wieder als Schweizer, wechselte oft seine Stelle und beging wieder eine Brandstiftung, worauf er zur Beobachtung in die hiesige Klinik eingeliefert wurde. Die Beobachtung ergab, dass er normalen Intellekt hatte, ebenso zeigte seine Urteils- und Merkfähigkeit keine Störungen. Jedoch fehlten ihm die höheren ethischen Begriffe. Er fing dann zeitweise an zu grimassieren, zeigte Stereotypie, wiederholte tagelang dieselben Bewegungen, Haarstreichen, Gesichterschneiden, gestikulierte mit der Hand. Beim Essen hatte er Manieren. Bemerkenswert ist auch die Angabe seines Vormundes, er sei vom 15. Lebensjahre an zusehends stumpfer geworden. Ausserdem hatte er unbestimmte Sinnestäuschen und wahnhafte Beeinträchtigungsideen. Die Diagnose wurde auf Hebephrenie gestellt.

Die Reaktionen verteilen sich folgendermassen:

|              |                         |    |                             |   |
|--------------|-------------------------|----|-----------------------------|---|
| I. Innere    | Koordination . . . . .  | 34 | Mittelbar . . . . .         | 3 |
|              | Prädikat . . . . .      | 12 | Sinnlos . . . . .           | 2 |
|              | Kausal . . . . .        | 3  | Fehler . . . . .            | 2 |
|              |                         |    | Wiederholung des Reizwortes | 3 |
| II. Äeussere | Koexistenz . . . . .    | 7  |                             |   |
|              | Identität . . . . .     | 3  | Egozentrität . . . . .      | 2 |
|              | Sprachl.-motor. . . . . | 19 | Perseveration . . . . .     | 7 |
|              | Wortergänzung . . . . . | 5  | Wiederholungen . . . . .    | 2 |
|              | Klang . . . . .         | 10 |                             |   |
|              | Reim . . . . .          | 0  |                             |   |

Während diese Versuchsperson im grossen und ganzen einen ziemlich sachlichen Typus darstellt, fallen die zahlreichen Klangreaktionen, 10, auf. Darunter einige ohne begrifflichen Zusammenhang. So die Reaktion 13 Klatschen — klettern mit der falschen Reproduktion „Springen“. Dieses „Klettern“ taucht vorher schon einmal auf in der Reaktion 4 stechen — was soll ich da sagen; mit der falschen Reproduktion „klettern“. Ebenso ist Reaktion 43 freundlich — Wachslicht, lediglich dem Klang nach sinnlos assoziiert.

Entfernen sich diese Erscheinungen schon merklich vom Normalen, so tritt in diesem Bogen noch eine andere Störung zu Tage:

- 55. Knopf (1,1) Knöpfe . . . . . Kragen
- 56. trüb (3,7) Nebel . . . . . Schlipps
- 57. Braut (2,4) Semmel . . . . . Rind
- 58. Gehorsam (6,0) gehorsam . . . Weste
- 59. Trinken (3,9) speisen . . . . . Essen
- 60. Bett (3,3) Nest . . . . . Pantoffel.

In den Reproduktionen zeigt sich ein eigenständliches Perseverieren: Kragen, Schlipps, Weste, Pantoffel. Vier Bekleidungsgegenstände, eine ganze „Sequenz“ perseverierender Gedanken. Dieselbe Erscheinung, dieses Persistieren einer Gedankenrichtung, fand ich bei noch zwei anderen Versuchspersonen.

- 22. blau (1,6) gelb . . . . . weiss
- 23. schiessen (1,2) Umbra, Farbe . . . +
- 24. Glas (1,4) Kochenille . . . . . grün
- 25. singen (3,2) Zinkweiss. . . . . springen
- 26. Tod (2,2) Kasseler Rot . . . . . lebendig.

Diese Reaktionen stammen von einer älteren Patientin mit Dementia paranoides. Auch hier das Persistieren einer Vorstellung: Farbe.

Eine weitere Versuchsperson, ein Katatoniker in mittlerem Alter mit starker Sprachverwirrtheit lieferte folgende Persistenz:

- 60. Bett (7) paar Spann Pferde
- 61. ausgehen (11) eine Landkutsche.
- 62. Karte (5) paar Ackermieten
- 63. fremd (7) paar Arbeitsleute.

Das Wörtchen „paar“ kehrt in seinen Reaktionen 44 mal wieder, er setzt es wahllos vor alle möglichen Worte. Hier haftet er anscheinend an einer visuellen Vorstellung: ein gemähtes Feld, darauf die Mieten aufgestellt sind, um die sich einige Schnitter zu tun machen; auf der Landstrasse kommt eine zweispännige Landkutsche angefahren.

Vielelleicht ist es gerade die Lebhaftigkeit der visuellen Vorstellung, die ihn zu einem Haftenbleiben an ihr veranlasst. Die ersterwähnte Sequenz der Bekleidungsgegenstände: Kragen, Schlipps, Weste, Pantoffeln, ist wohl auch visuellen Ursprungs. Es lassen sich vielleicht auf diese Weise auch die mitunter auffällig zahlreichen mittelbaren Assoziationen bei Dementia praecox erklären, derart, dass sie mit grosser Deutlichkeit eine durch das Reizwort wacherufene Szene vor sich sehen und nun Teile davon als Reaktionswort geben, die uns natürlich, die wir grösstenteils nicht visuell denken, als mittelbar und sinnlos imponieren müssen; oder dass sie überhaupt visuell weiter assoziieren, also — wie der vorher erwähnte Ausdruck Jungs lautet — optisch ideenflüchtig assoziieren.

Der grösste Teil mittelbarer Assoziationen kommt jedoch zweifellos in Zuständen herabgesetzter Aufmerksamkeit durch Verschiebung über Klangähnlichkeit zustande.

Die auffällige Deutlichkeit visueller Vorstellungen geht auch aus manchen Aeusserungen einiger anderer Versuchspersonen hervor.

So assoziierte ein 53jähriger Paranoiker in Ueckermünde auf das Reizwort schreiben — Boot, und gab, befragt wie er darauf komme, an: „Ich sah gerade eins vor Augen“. Ein anderer 20jähriger Kranker im Beginne einer Hebephrenie lieferte folgende Beispiele visueller Vorstellungen:

5. Wasser — dacht ich an dunkle gekräuselte Flut.
10. schlagen — dacht ich an Keule in gelbgrauer Farbe.
14. Kuh — ich sah kurze Zeit eine Kuh mit weissen Beinen.
17. reich — dacht ich erst an das grossgeschriebene Wort Reich.
20. folgen — dacht ich an fol lateinisch geschrieben.
26. Tod — dacht ich an das kleingeschriebene Wort tot.
27. spielen — dacht ich erst an das Wort, dann sah ich die Unschuld im Kranze.

Ein dritter Patient im Beginne einer Hebephrenie assoziiert folgendes:

2. alt — das Adjektivwort alt, nur die Schrift, das Zeichen weiter nichts.
7. Gericht — Gerichtshof, Talar und so alles also ein Bild.
8. waschen — ein Kopf, der sich wäscht.
14. Kuh — eine wirkliche Kuh im Stall.
42. Blumen — Blumen auf'm Bild, Gemälde.
64. Blut — fliessendes Blut aus einer Wunde.
72. schlafen — Schläfer, das Bild eines Schläfers.

Die Beispiele liessen sich unschwer noch vermehren. Aus dem Angeführten geht hervor, dass die visuellen Vorstellungen bei manchen dieser Kranken eine grosse Deutlichkeit besitzen, wie wir sie im normalen Zustande

sicherlich äusserst selten antreffen. Aus dieser abnormen Deutlichkeit visueller Vorstellungen und der Tendenz zum Perseverieren erklärt sich vielleicht jene Erscheinung der „Fersistenz“, wie wir sie bei den drei zuletzt erwähnten Präcoxkranken gesehen haben.

## II.

Es zeigt sich schon bei einem der Bogen, die ich noch unter die den Normalen ähnliche rechnete, eine Erscheinung, die man als Verflachung des Reaktionstypus bezeichnet, ein Anwachsen der Zahl der äusseren oberflächlichen Reaktionen. Dieses Symptom beherrscht die nun folgende Gruppe der Assoziationen vollkommen.

Als äussere seien nach dem Jungschen Schema die Reaktionen bezeichnet, die zu dem Reizwort entweder in koexistenter Beziehung stehen oder solche, die denselben Begriff mit anderem Wort zum Ausdruck bringen, Identität; dann die eingeschliffenen sprachlich-motorischen Verbindungen, die Wortergänzungen, endlich die, bei denen der Klang des Reizwortes ausschliesslich bestimmt wirkt beim Zustandekommen der Reaktion, wozu auch die Reime gehören.

Die wenigsten äusseren Reaktionen haben, wie uns Jung und andere zeigen, die normalen Ungebildeten. Jung erklärt dies so, dass der Ungebildete dem Experiment die grösste Aufmerksamkeit schenkt. Je grösser die Aufmerksamkeit beim Experiment ist, um so mehr innere Reaktionen werden produziert. In demselben Masse als die Aufmerksamkeit sinkt, mehrt sich die Zahl der äusseren Reaktionen. Bei den höchsten Graden der Aufmerksamkeitsstörung werden schliesslich nur noch Reime, vielfach ganz sinnlose Reime produziert. Es kommt bei unserer jetzigen Betrachtung nicht so sehr darauf an, wie wir den Begriff der Aufmerksamkeit fassen. Ob wir mit Kraepelin die Aufmerksamkeit als „innere Willenstätigkeit“ auffassen und so das letzte daran ungesagt lassen, oder ob wir uns zu der klaren Definition bekennen, die Ziehen in seinem Leitfaden der physiologischen Psychologie von der Aufmerksamkeit gibt. Nach Ziehen setzt sich das, was wir als Aufmerksamkeit bezeichnen, aus vier Faktoren zusammen. Sie ist abhängig von der Intensität der Empfindung und dem Grade der Uebereinstimmung mit dem zugehörigen Erinnerungsbild und ferner von den beiden subjektiven Faktoren, der Konstellation und des Gefühls-tones. Hand in Hand mit diesen Vorgängen geht ein Komplex begleitender Muskelspannungen bzw. Bewegungsempfindungen, die uns, wenn sie zum Bewusstsein kommen, als das imponieren, was wir gewohnt sind als Aufmerksamkeit zu bezeichnen.

Genauer auf diese Definitionen einzugehen, liegt nicht im Rahmen dieser Arbeit, ist auch zur Erklärung der Erscheinungen, die uns beim Assoziations-experiment entgegentreten, belanglos.

Im vorliegenden Falle interessiert uns die Tatsache, dass wir überall da, wo wir klinisch das Symptom der Herabsetzung der Aufmerksamkeit finden, auch in den Reaktionen die entsprechende Erscheinung nachweisen können, i. e. die Vermehrung der äusseren Reaktionen, die Verflachung des Reaktionstypus.

Diese Erscheinung hat als erster Aschaffenburg beschrieben. Er experimentierte mit Manisch-Depressiven. (Experimentelle Studien über Assoziationen III). Er kommt auf Grund seiner Beobachtungen zu dem Schluss, dass in der manischen Erregung die engen begrifflichen Beziehungen zwischen Reizwort und Reaktion gelockert und durch solche Assoziationen ersetzt werden, die der langgewohnten Uebung ihre Entstehung verdanken, besonders durch sprachliche Reminiscenzen. Mit fortschreitender Erregung treten an Stelle der inhaltlichen Assoziationen solche nach dem Klang. Ferner sagt er an derselben Stelle: „Die Resultate der Versuche über die Einwirkung des Alkohols, des Hungers, der Erschöpfung und der manischen Erregung auf den Assoziationsvorgang sind ganz die gleichen.“

Eine Tabelle aus der Aschaffenburgschen Arbeit, die sich auf 7 Kranke bezieht, möge die Befunde veranschaulichen:

Tabelle XLI.  
Experimentelle Studien über Assoziationen III.  
Verschiedene Kranke.  
Prozentverhältnis der einzelnen Assoziationsgruppen zu einander.

| Zweisilbige Reizwörter<br>ohne Zeitmessung        | 1        | 2       | 3      | 4       | 5       | 6       | 7       |
|---------------------------------------------------|----------|---------|--------|---------|---------|---------|---------|
|                                                   | G. Ph.   | S. J.   | S. J.  | K. Re.  | K. Re.  | K. Re.  | W. K.   |
|                                                   | 28.12.94 | 25.7.95 | 2.8.95 | 21.4.96 | 18.4.96 | 28.4.96 | 20.5.96 |
| Innere Assoziation                                | 41       | 37      | 39     | 78      | 82      | 70      | 20      |
| Aeusserre Assoziation                             | 40       | 62      | 60     | 20      | 16      | 28      | 32      |
| Nicht sinngemäss                                  | 19       | 1       | 1      | 2       | 2       | —       | 48      |
| Mittelbare                                        | —        | —       | —      | —       | —       | 2       | —       |
| Von den Reaktionen<br>waren verschiedene<br>Worte | 93       | 96      | 95     | 86      | 82      | 94      | 98      |

Aschaffenburg führt allerdings das Auftreten der Klangreaktionen auf die motorische Erregung zurück. Liepmann jedoch erklärt in seiner Arbeit über Ideenflucht diese als Folge der Aufmerksamkeitsstörung. Ferner seien hier erwähnt die Assoziationsversuche Jungs, die er mit innerer und äusserer Ablenkung der Versuchspersonen vornahm. Auch er fand eine Vermehrung der äusseren Assoziationen bei Ablenkung und führt sie auf die dadurch entstandene Störung der Aufmerksamkeit zurück. Er sagt wörtlich: „Die Reaktionen des Ablenkungszustandes unterscheiden sich in keiner Weise von manischen Reaktionen, wie sie Aschaffenburg gefunden und wie wir selber bei vielen manischen Reaktionen beobachtet haben“.

Den folgenden Bogen gebe ich in extenso, um zu zeigen, mit welchen einfachen oberflächlichen Reaktionen dieser Kranke — ein 30 jähriger Hebephrene — antwortet.

1. Tisch (1) Tuch . . . . . +  
 2. alt (9) alt Eisen . . . . . +  
 3. Lampe (6) Stehlampe . . . . . +  
 4. stechen (19) Messer stechen . . (+)  
 5. Wasser (2) Heilanstalt. . . kalt  
 6. kurz (1,6) Mass . . . . . +  
 7. Gericht (3,4) Amtsgericht . . . .  
     (+) Amts  
 8. waschen (3,4) abwaschen . . (+)  
 9. Engel (5,2) Engelskopf . . Felsen  
 10. schlagen (15) einschlagen . . (+)  
 11. Band (4,2) Einband . . nachher  
 12. traurig (2) keit . . . . . +  
 13. klatschen (2,6) Händeklatschen . .  
     Hände . . . . . (+)  
 14. Kuh (1,4) Milch; Kuhmilch . . +  
 15. sterben (30) hm, was kann man  
     darauf sagen . . . . . Bett  
 16. Flasche (2,2) Milchflache . . +  
 17. reich (0,8) tum, Reichtum . . +  
 18. wachen (2,2) Wachst . . , wachen  
     bewachen. . . . . erwachen  
 19. Sturm (22) soll man da sagen  
     Sturmwind . . . . . +  
 20. folgen (30) . . . . . ver-  
     folgen  
 21. Hunger (1) Hungertod . . . . . +  
 22. blau (1) Blausäure . . . . . +  
 23. schießen (2) erschiessen . . +  
 24. Glas (0,6) Wasserglas . . . . +  
 25. singen (8,6) na mitsingen . . +  
 26. Tod (2,8) scheintot . . . . . +  
 27. spielen (15) hm mitspielen . . .  
     Spieluhr  
 28. krank (2) sein . . . . . +  
 29. Monat (13) Februar . . . . . +  
 30. fragen (1,4) erfragen . . . . . +  
 31. Glück (9) Glück und Glas . . +  
 32. kaufen (8,8) erkaufen . . . . . +  
 33. Mantel (2,4) Deckmantel. . . +  
 34. rot (8,8) rote Farbe . . . . . tod  
 35. schreiben (2,4) mitschreiben . . +  
 36. Lieb (5) mein Lieb . . . Liebe  
 37. Schande (2,6) Blutschande . . +  
 38. tanzen (2,6) mittanzen. . . . . +
39. Kaiser (3,2) Deutsch Kaiser . . .  
     französ.  
 40. dumm (2) Dummheit . . . . . +  
 41. aufpassen (16) auf mich (lacht) . .  
     weiss nicht  
 42. Blume (4) Hyazintenblume. . . .  
     Gänseblume  
 43. freundlich (1) Freundlichkeit . . +  
 44. Staat (11,4) Freistaat . . . . . +  
 45. reisen (1) Reisender. . . . . +  
 46. Alfe (9) Laffe . . . Menschenaffe  
 47. küsselfen (1) mitküsselfen . . . . +  
 48. Stolz (4,2) dummkopf . . . . .  
     Hagestolz  
 49. acht (2,6) 800 . . . . . Uhr  
 50. Fahne (2) französische . deutsche  
 51. schwer (2,2) Schwerkraft . . . .  
     leicht  
 52. streiten (2) mitstreiten . Erstreiter  
 53. Tuch (0,6) Tischtuch . . . . . +  
 54. führen (1) mitführen . . . . . +  
 55. Knopf (3,4) na elektrischer . . .  
     Hosen  
 56. trüb (3) Trübsal . . . . . +  
 57. Braut (5,8) Bräutigam . . . . .  
     meine Braut  
 58. gehorsam (1,2) Gehorsamkeit . . +  
 59. trinken (5,8) ertrinken (lacht). . +  
 60. Bett (15) Himmelbett . . . . . +  
 61. ausgehen (1,8) mitausgehen . . +  
 62. Karte (3) Wandkarte, Landkarte +  
 63. fremd (2) Fremder . . . . . +  
 64. Blut (8) na Menschenblut . . +  
 65. glauben (9) hoffen, lieben . . . .  
     Liebe  
 66. Kohl (1,6) Kohlkopf. . . . . +  
 67. handeln (11) Handel u. Wandel +  
 68. schön (2) Schönheit. . . . . +  
 69. Sünde (8,8) sündhaft . . . . .  
     weiss ich nicht  
 70. tauschen (2,4) vertauschen. . . +  
 71. hell (1) dunkel . . . . . +  
 72. schlafen (3) wachen . . . gehen  
 73. Stengel (2,4) Baumstengel. . . +  
 74. essen (1) mitessen. . . . . +

|                                        |                                                |
|----------------------------------------|------------------------------------------------|
| 75. Angst(5) und Bange . . . ängstlich | 88. Schwein (5) Meerschwein . . . +            |
| 76. ernst (1,2) heiter . . . . haft    | 89. dienen (4) verdienen . . . Diener          |
| 77. ordnen (8,2) Ordnung . . . . +     | 90. hoch (1,8) niedrig . . . . +               |
| 78. sinken(2) mitsinken . . . ersinken | 91. treffen (8,2) verfehlen . . . Punkt        |
| 79. schenken (1,6) Geschenk . . . +    | 92. Familie (5) Familienhaupt . . . Verhältnis |
| 80. Bruder (4,6) Schwester . . . +     | 93. stinken(3,4) stinktaul . . . sinken        |
| 81. wagen (3,4) Führer, Wagnis         | 94. Frosch (1,2) Laubfrosch . . . +            |
| 82. Baum (2,6) Ahorn. . . . . +        | 95. scheiden (4) Scheidung . . . Tod           |
| 83. farbig(10,6) wie? dunkelfarbig +   | 96. laut (1,4) Wortlaut . . . . +              |
| 84. Adler (1,8) Steinadler . . . . +   | 97. Spott (3,2) Spötter . . . . . +            |
| 85. kochen (1,8) Kochfrau . . . . +    | 98. halten (1,8) festhalten. . . . . +         |
| 86. Feld (7) Feldblumen . . . Geld     | 99. Stoff (2) Farbstoff. . . . . +             |
| 87. anziehen (3,8) mitanziehen. . . .  | 100. finden (1,2) erfinden . . . . . +         |
| Anzug                                  |                                                |

Die Reaktionen verteilen sich wie folgt:

|           |                      |              |                          |
|-----------|----------------------|--------------|--------------------------|
| I. Innere | Koordination . . . 3 | II. Aeussere | Koexistenz . . . . . 1   |
|           | Prädikat. . . . . 3  |              | Identität . . . . . 0    |
|           | Kausal . . . . . 0   |              | Sprachl.-motor. . . . 10 |
|           |                      |              | Wortergänzungen. . . 75  |
|           |                      |              | Klang . . . . . . . 5    |
|           |                      |              | Reim . . . . . . . 1     |
|           |                      |              | Fehler. . . . . . . 2    |

Die bei weitem überwiegende Zahl der Reaktionen entfallen auf die Wortergänzungen, 75 an der Zahl. Darunter eine ganze Reihe von Reaktionen einfach dadurch gebildet, dass er dem Reizwort das Wörtchen „mit“ vorsetzte.

Bemerkenswert ist die grosse Zahl der Reproduktionsstörungen, 47 an der Zahl, entweder falsche oder ungenaue. Die gehäuften Reproduktionsstörungen finden sich fast durchweg bei Kranken, bei denen eine Aufmerksamkeitsstörung vorhanden ist. Es ist dies leicht erklärlieh, wenn man bedenkt, dass bei einer derartig oberflächlichen Art zu reagieren, die assoziative Bindung zwischen Reiz- und Reaktionswort eine recht lockere sein muss. Nicht so selten kommt es dabei vor, dass die Reaktion ein Reim, die Reproduktion ebenfalls ein Reim zum Reizwort ist, aber ein anderer als die Reaktion. Also z. B. Engel — Bengel, in der Reproduktion „Stengel“. Es scheint ein Gesetz zu sein, dass mit der Zunahme besonders der Klangreaktionen und Reime die Zahl der Reproduktionsstörungen zunimmt. Dieselbe Erscheinung wird uns bei den Reaktionen der Kranken mit Sprachverwirrtheit begegnen. Wir finden also bei diesen Hebephrenen eine maximale Vermehrung der oberflächlichen äusseren Reaktionen und ziehen daraus den Schluss, dass auch eine ziemlich hochgradige Aufmerksamkeitsstörung bei ihm vorhanden sei.

Auf die Störung der Aufmerksamkeit bei Dementia praecox ist von verschiedenen Autoren hingewiesen worden. So erwähnt Ziehen in seinem Lehrbuch der Psychiatrie: „Vor allem ist schon die Aufmerksamkeit, und namentlich

die Vigilanz geschädigt. Reize erwecken keine Vorstellungen und auch ein und derselbe Reiz vermag nicht längere Zeit hindurch Vorstellungen auf sich zu konzentrieren . . . . Dieser schwere Defekt der Aufmerksamkeit beruht zum Teil, jedoch nicht ausschliesslich, auf der oben erwähnten allgemeinen Apathie, zum Teil ist er als eine primäre Assoziationsstörung aufzufassen.“

Kraepelin äussert sich in seinem Lehrbuch der Psychiatrie folgendermassen: „Schwere Störungen pflegt dagegen regelmässig die Aufmerksamkeit zu zeigen. Wenn man auch oft die Kranken vorübergehend zum Aufpassen bringen kann, so besteht doch dabei nicht selten grosse Ablenkbarkeit, die ein längeres Festhalten an demselben Gegenstande unmöglich macht. Vor allem aber fehlt den Kranken durchweg das Interesse, die Neigung, aus eigenem inneren Antriebe ihre Aufmerksamkeit auf die Vorgänge in ihrer Umgebung zu richten . . .“

Auch Jung spricht in seiner „Psychologie der Dementia praecox“ ausführlich über die Aufmerksamkeitsstörungen und sagt an einer Stelle: „Die bis jetzt erwähnten Autoren (Janet, Pelletier, Bleuler) haben im wesentlichen die Herabsetzung der Aufmerksamkeit oder allgemeiner ausgedrückt, die „apperzeptive Verblödung“ (Weygandt) als charakteristisch für Dementia praecox festgestellt. Auf diesen Umstand sind die eigentümliche Verflachung der Assoziationen, Symbole, Stereotypien, Perseverationen, Befehlsautomatie, Apathie, Abulie, Reproduktionsstörung und in beschränktem Sinne auch Negativismus im Prinzip zu beziehen.“

Der Assoziationsbogen des Kranken, den ich nun folgen lasse, zeigt das Charakteristische in so ausgeprägter Weise, dass es sich lohnt, ihn ganz zu lesen.

W. Th., 1889 geboren, erblich belastet, hat auf der Schule schlecht gelernt. Seit Sommer 1909 bemerkt die Schwester, dass er so seltsame Bewegungen macht und oft still sitzt. Zeitweise schimpft er in ganz unflätiger Weise. Anfang Oktober 1909 wurde er in die hiesige Klinik gebracht. Hier bot er das typische Bild einer Dementia praecox catatonica. Er gimalisierte, hatte Manieren und Stereotypien. Zeitweise war er erregt. Zur Zeit, als das Assoziationsexperiment mit ihm vorgenommen wurde, hatte er Angstattacken und weinte viel. Es werde ihm eingeredet, sein Vater solle umgebracht werden, neben ihm im Bett liege ein Toter usw.

Der Bogen sieht folgendermassen aus:

- |                                                                 |                                         |
|-----------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| 1. Tisch (3) Tisch . . . . . frisch                             | 9. Engel (2,6) Bengel . . . . . +       |
| 2. Alt (2,2) alt . . . . . kalt                                 | 10. Schlagen (1,8) Magen . . tragen     |
| 3. Lampe (1,4) Lampe . . . Kante                                | 11. Band (4) kann . . . . . +           |
| 4. Stechen (1,8) stechen . . brechen                            | 12. Traurig (14,9) schaurig . . bleiben |
| 5. Wasser (7,2) Masse . . . trinken                             | 13. Klatschen (2,4) patschen . . +      |
| 6. kurz (8) kurz, Kürze (nach langer Pause) . . . . . . . . . + | 14. Kuh (2,4) puh puh . . . . frisst    |
| 7. Gericht (4,4) Gerichte . . Wicht                             | 15. Sterben (2,2) erben . . . . leben   |
| 8. Waschen (2,6) naschen . Taschen                              | 16. Flasche (2) Tasche . . . Wasser     |
|                                                                 | 17. Reich (2,2) bleich . . . Teich      |

18. Wachen (3) Drachen . . . Sachen  
 19. Sturm (2,2) Turm . . . . +  
 20. Folgen (11,2) murchen . . solchen  
 21. Hunger (4) Kunge . . . . sehr  
 22. Blau (4) blau? Tau . . . . +  
 23. Schiessen (2) spiessen. . . . +  
 24. Glas (3) Tass . . . . . +  
 25. Singen (21,8) gelingen . . . . +  
 26. Tod (5) Brot . . . . . leben  
 27. Spielen (2) stielen . . . kielen  
 28. Krank (3,2) lang . . . . gesund  
 29. Monat (3,4) Bonart . . Dezember  
 30. Fragen (2,8) lagen . . . sagen  
 31. Glück (4,2) Tück . . . . +  
 32. Kaufen (3,8) saufen . . . werden  
 33. Mantel (10) Kantel . . . . +  
 34. Rot (2,2) Brot . . . . Schrot  
 35. Schreiben (1,8) bleiben . . gern  
 36. Lieb (2,2) blieb. . . . gieb  
 37. Schande (1,8) Sande . . Bande  
 38. Tanzen (20) ja was soll ich darauf  
     antworten, schanzen. . . . gern  
 39. Kaiser (3,6) Weiser . . . . +  
 40. Dumm (3,4) mumm . . . . klug  
 41. Aufpassen(3) aufpassen . tüchtig  
 42. Blume (2,2) Blume . . . . blüht  
 43. Freundlich (4,2) freundlich . . .  
     sehr  
 44. Staat (11,4) Staat . . preussischer  
 45. Reisen (2,8) beissen. . . . gern  
 46. Affe (2,8) Affe? Kaffe . . Tasse  
 47. Küssen (22,6) müssen . . lassen  
 48. Stolz (4,4) Holz. . . . bleiben  
 49. Acht (3,2) Schacht . . . geben  
 50. Fahne (2) Sahne . . . . . +  
 51. Schwer (2,2) Bär . . . . . +  
 52. Streiten (1,6) leiten . . . . gern  
 53. Tuch (4,8) Bruch . . . . . +  
 54. Führen (1,4) Türen . . . . lassen  
 55. Knopf (2,2) Topf . . . . . +  
 56. Trüb (4,6) blieb . . . . sehr  
 57. Braut (7,8) schnaub . . . . taub  
 58. Gehorsam (7) bleiben . . . . +  
 59. Trinken (1,2) blinken . . . gern  
 60. Bett (2) Leck . . . . schlafen
61. Ausgehen (5,2) spazieren gehen . . .  
     gern  
 62. Karte (5)schrieben. . . geschrieben  
 63. Fremd (8,2) Fremder . . bleiben  
 64. Blut (5,6) rot. . . . . +  
 65. Glauben (17) Gott. . . . . +  
 66. Kohl (4) kochen . . . . Pohl  
 67. Handeln (8) Betrieb . . getrieben  
 68. Schön (3,2) riecht. . . . bleiben  
 69. Sünde (18) ich weiss nicht . . ist  
 70. Tauschen (2,8) rauschen . . gern  
 71. Hell (2) Gesell . . . . . Licht  
 72. Schlafen (3,6) bleiben . . . gern  
 73. Stengel (6) blüht . . . . Blume  
 74. Essen (3,4) werden . . auch gern  
 75. Angst (6,4) machen, Angst  
     machen . . . . . . . . . +  
 76. Ernst (3) bleiben . . . . sehr  
 77. Ordnen (10) ordnen? Medizin +  
 78. Sinn (2,2) Kinn. . . . . gut  
 79. Schenken (5,2) blenken . . . . +  
 80. Bruder (2) Schwester . . . . +  
 81. Wagen (2) gefahren . . . . fahrt  
 82. Baum (8,8) Blätter . . . . brennt  
 83. Farbig (2,6) gekleidet. . . . rot  
 84. Adler (7,8) ist ein Vogel . . . +  
 85. Kochen (8,2) werden . . . braten  
 86. Feld (14,6) Feld? Blumen . . . .  
     Korn und das alles  
 87. Anziehen (14,6) anziehen? wer-  
     den . . . . . . . . . . . . . . +  
 88. Schwein (10,4) Wurst . . . Wein  
 89. Dienen (7) muss . . . . auch  
 90. Hoch (33,2) leben . . . . . +  
 91. Treffen (2) beffen (buchstab.) . . .  
     gern  
 92. Familie (2) ernähren. . . . . +  
 93. Stinken (5,2) sehr. . . . trinken  
 94. Frosch (33,2) (lacht) hüpfst hüpfen  
 95. Scheiden (2,8) lassen . . tut weh  
 96. Laut (3,2) schreien . . . sprechen  
 97. Spott (3,8) Hohn . . . . . +  
 98. Halten (6,6) gern . . . . werden  
 99. Stoff (3,2) soff . . . . Kleider  
 100. Finden (6,2) binden . . . . . +

Eine Einordnung der Reaktionen in ein Schema erübrigत wohl in diesem Falle. Fast alle Reaktionen sind Reime, darunter manche ganz sinnlose.

- 14. Kuh — puh, puh
- 20. folgen — murchen
- 21. Hunger — Kunge
- 27. spielen — stielen
- 29. Monat — Bonart; und eine Anzahl ähnlicher.

Es sind nicht weniger als 14 derartige sinnlose Reimbildungen unter den Reaktionen, die Reproduktion bringt deren auch noch eine ganze Anzahl. Typisch für die lockere assoziative Knüpfung zwischen Reiz- und Reaktionswort sind die Reproduktionsstörungen:

- 8. waschen — naschen . . Taschen
- 10. schlagen — Magen . . tragen
- 17. reich — bleich . . . Teich
- 18. wachen — Drachen . . Sachen
- 27. spielen — stielen . . . kielen.

Bei dieser Reaktion sogar verschiedene sinnlose Reimbildung in Reaktionswort und Reproduktion.

37 Schande — Sande . . . Bande usw.

Derartige Gebilde lassen sich noch viele in dem Bogen nachweisen.

Siebenmal wird als Reaktion das Reizwort wiederholt. „Bleiben“ tritt 3 mal als Reaktion auf. „Werden“ auch 3 mal. Ob es erlaubt ist, diese Wiederholungen als Stereotypien zu bezeichnen, wie es Sommer in seinen Bogen von Katatonikern tut in den „psychopathologischen Untersuchungsmethoden“, ist sehr fraglich. Er bringt sie damit doch offenbar in irgend einen Zusammenhang mit dem klinischen Symptom der Stereotypie. Wir sehen aber diese Wiederholungen so oft bei ungebildeten Normalen und auch bei allen möglichen Krankheitsbildern ohne Stereotypien, dass wir nicht berechtigt sind, sie ohne weiteres als Stereotypie aufzufassen, wie es Sommer getan hat. Es wäre ungefähr das gleiche Verfahren, als wenn man Gegensatzassoziationen in jedem Falle als Negativismus auffasste. Die Reproduktionsstörungen erreichen die aussergewöhnliche Höhe von 73. Auf eine Erscheinung möchte ich noch hinweisen, die wohl auch als eine Folge der hochgradigen Aufmerksamkeitsstörungen aufzufassen ist.

Bei 77. ordnen — ordnen? Medizin  
und 85. kochen — werden

ist eine ungenaue Auffassung des Reizwortes vorhanden. Der Kranke gab nämlich auf Befragen dazu die Erklärung: „Medizin muss doch verordnet werden“ und zu 85: „Suppe und Kartoffeln, das muss doch alles gekocht werden.“ Ziehen sagt in seinem Lehrbuch der Psychiatrie — er spricht über den Wortsalat der Katatoniker: „Es besteht eine fast vollkommene Gleichgültigkeit für den Inhalt und die Richtigkeit des Denkens bzw. Sprechens.“ Das trifft wohl auch hier zu. Man ist leicht geneigt, eine Reaktion, wie: ordnen

(verordnen) Medizin für eine mittelbare zu halten. Jedoch glaube ich, dass bei einer so starken Aufmerksamkeitsstörung wie bei diesem Kranken echte mittelbare Assoziationen nach dem früher beschriebenen Mechanismus der Verschiebung über Klangähnlichkeit — damit hätten wir es doch in diesem Falle zu tun — nicht mehr zustande kommt; dass vielmehr die durch die starke Aufmerksamkeitsstörung bedingte Indolenz gegen die Richtigkeit der Form und des Inhalts den Grund zu der Störung abgibt.

In Reaktion 62. Karte — schrieben . . . geschrieben zeigt sich die Indolenz gegen die Form deutlich. Er meint „schreiben“. Es ist ihm jedoch gleichgültig, ob er schreiben, schrieb oder geschrieben sagt. Bei 51. schwer — Bär buchstabiert er das Wort Bär: „Bräe“. Auch hier dieselbe Nachlässigkeit gegen die Form. Mit demselben Patienten nahm ich am 23. Februar 1910 das Assoziationsexperiment noch einmal vor und erhielt einen ähnlichen Bogen. Es zeigt sich nur ein starker Rückgang der Reproduktionsstörungen; entsprechend auch einem Rückgang der äusseren Reaktionen und darunter gerade ein Rückgang der minderwertigsten, der Reime und sinnlosen Reime. Die Krankengeschichte vermerkt auch an diesem Tage: „Patient war in der letzten Zeit ruhig, grimassierte stark.“ In das Schema eingearbeitet, zeigt sich folgende Verteilung der Reaktionen:

|                                |    |                             |       |
|--------------------------------|----|-----------------------------|-------|
| Koordination . . . . .         | 2  | Sinnlose Reime . . . . .    | 9     |
| Prädikat . . . . .             | 18 | Wiederholungen . . . . .    | 11    |
| Kausal . . . . .               | 1  | Wiederholen der Reizworte . | 0     |
|                                |    | Fehler . . . . .            | 1     |
| Koexistenz . . . . .           | 2  |                             |       |
| Identität . . . . .            | 3  | Mittelbar . . . . .         | 0     |
| Sprachlich-motorisch . . . . . | 8  | Egozentrisch . . . . .      | 5 (?) |
| Wortergänzung . . . . .        | 13 | Perseveration . . . . .     | 0     |
| Klang . . . . .                | 9  |                             |       |
| Reim . . . . .                 | 34 |                             |       |

Bei dem nun folgenden Bogen ist die eben besprochene Erscheinung ad maximum ausgeprägt. Der Anschaulichkeit halber sei er zur Hälfte angeführt:

|                                             |   |                                                          |  |
|---------------------------------------------|---|----------------------------------------------------------|--|
| 1. Tisch (2,4) platt . . . . —              | — | 13. Klatschen (1,6) klatschen . . . . .                  |  |
| 2. Alt (1) bald . . . . .                   | — | braschen.                                                |  |
| 3. Lampe (4,4) danke . . . . dampfe         |   | 14. Kuh (2) mu . . . . . Ochsen                          |  |
| 4. Stechen (2,6) brechen . . . . +          |   | 15. Sterben (2,2) Bergen . . . derben                    |  |
| 5. Wasser (2,4) lassen . . . blässer        |   | 16. Flasche (1,8) Lasche . . Trasche                     |  |
| 6. Kurz (1,4) lang . . . . burz             |   | 17. Reich (2,2) breich . . . deich                       |  |
| 7. Gericht (2) sing . . . . gepicht         |   | 18. Wachen (2) Drachen . . lachen                        |  |
| 8. Waschen (2,6) braschen . . . . plaschen. |   | 19. Sturm (1,2) Lurm . . . Turm                          |  |
| 9. Engel (2,2) Bengel . . . . +             |   | 20. Folgen (3) molken . . . dolchen                      |  |
| 10. Schlagen (2) tragen . . . . +           |   | 21. Hunger (2) Lunger (?) (ich lunger herum) . . . . . + |  |
| 11. Band (2,2) Land . . . . . +             |   | 22. Blau (1,6) lau . . . . . +                           |  |
| 12. Traurig (2,2) schaurig . . . . +        |   | 23. Schiessen (2)giessen, drüsen +                       |  |

|                                    |                            |                                        |         |
|------------------------------------|----------------------------|----------------------------------------|---------|
| 24. Glas (3) blasch . . . . .      | Flasch                     | 37. Schande (1,4) Tante . . .          | Dante   |
| 25. Singen (1,4) bringen . .       | dingen.                    | 38. Tanzen (1,8) banzen . .            | lanzen  |
| 26. Tod (2,4) Not . . . . .        | Lot                        | 39. Kaiser (1,4) Daiser (?) Name . . . | leiser. |
| 27. Spielen (1,8) liegen . .       | lieben                     | 40. Dumm (3) Lumm . . . . .            | rum     |
| 28. Krank (1,4) lang . . . . .     | +                          | 41. Aufpassen (4) auftaschen . .       | +       |
| 29. Monat (3,4) Donat (?) dicht an | der Donau liegen . . . . . | 42. Blume (1,8) Nume . . . . .         | Lume    |
| 30. Fragen (1,8) lagen . . . .     | agen                       | 43. Freundlich (2,4) treundlich .      | +       |
| 31. Glück (1,6) Brück . . . .      | Blick                      | 44. Staat (5,8) Dad . . . . .          | Rad     |
| 32. Kaufen (1,2) laufen . . . .    | +                          | 45. Affe (1,8) Laffe . . . . .         | +       |
| 33. Mantel (1,4) Tandel . .        | Dantol                     | 46. Reisen (1,6) greifen . . . .       | reisen  |
| 34. Rot (2,2) Boot . . . . .       | Lot                        | 47. Stolz (1,8) Lolz . . . . .         | Kolz    |
| 35. Schreiben (1,4) leigen . .     | deiben                     | 48. Acht (1,8) bacht . . . . .         | lacht   |
| 36. Lieb (2) trieben . . . . .     | Lied                       | 49. Fahne (2) Trane . . . . .          | +       |

Das Schema des ganzen Bogens wäre folgendes:

|                              |    |                                 |    |
|------------------------------|----|---------------------------------|----|
| Koordination . . . . .       | 0  | Sinnlose Reime . . . . .        | 54 |
| Prädikat . . . . .           | 0  | Wiederholung . . . . .          | 0  |
| Kausal . . . . .             | 0  | Wiederholen der Reizworte . . . | 2  |
| Koexistenz . . . . .         | 0  | Fehler . . . . .                | 0  |
| Identität . . . . .          | 0  | Mittelbar . . . . .             | 0  |
| Sprachlich-motorisch . . . . | 6  | Egozentrisch . . . . .          | 0  |
| Wortergänzung . . . . .      | 0  | Perseveration . . . . .         | 0  |
| Klang . . . . .              | 2  |                                 |    |
| Reim . . . . .               | 36 |                                 |    |

Es sind, wie wir sehen, überhaupt keine inneren Reaktionen mehr vorhanden. Von den äusseren nur die oberflächlichsten; am stärksten vertreten sind die sinnlosen Reime. Die Reproduktionsstörungen betragen 73, das Schema zeigt etwa die gerade Umkehrung der Verhältnisse, wie wir sie beim Normalen finden. Der Bogen stammt von einem Patienten aus Ueckermünde, der seit 1906 dort ist. Vor Jahren äusserte er Wahnideen: er sei mit Arsenik vergiftet, habe 60000 Mark Vermögen, sei Grosskaufmann. Im Verlaufe der Krankheit traten depressive und hypochondrische Wahnideen auf. Er wurde reizbar und erregt. 1906 glaubte er, er sei Gott, einen Auftrag führte er nicht aus, weil es ihm Gott verboten hatte. Jetzt hat er gehobenes Selbstgefühl, ist stolz und ablehnend.

Es ist verständlich, dass von den den Normalen ähnlichen Bogen alle Uebergänge vorhanden sind zu denen mit vorwiegend äusseren Assoziationen, und dass es nur in seltenen Fällen zu so ausgeprägten Störungen führt, wie wir sie bei dem letzten gesehen haben.

Es seien noch die Schemata von zwei Kranken aus unserer Klinik angeführt, bei denen die besprochenen Störungen erkennbar sind, wenn auch nicht in so hohem Grade, wie bei den Ersterwähnten. Der erste ist ein 30jähriger Friseur mit Dementia paranoides. Er wurde uns eingeliefert, weil er die ver-

heiratete Tochter eines Geheimrats mit Heiratsanträgen verfolgte und wiederholt in dessen Wohnung vorsprach. Hier behauptete er, von der medizinischen Wissenschaft als „Nerventherapeutisches Medium“ gebraucht zu werden. Er würde von Personen ausserhalb der Anstalt hypnotisiert. Er halluzinierte zeitweise sehr stark, war einige Tage stuporös. Beim Essen und Sprechen hatte er Manieren.

Die Reaktionen verteilen sich wie folgt:

|              |                          |    |                                      |    |
|--------------|--------------------------|----|--------------------------------------|----|
| I. Innere    | Koordination . . . . .   | 2  | Mittelbar . . . . .                  | 0  |
|              | Prädikat . . . . .       | 9  | Sinnlose Wortergänzung . . . . .     | 2  |
|              | Kausal . . . . .         | 0  | Fehler . . . . .                     | 0  |
|              | Koexistenz . . . . .     | 1  | Wiederholen des Reizwortes . . . . . | 0  |
|              | Identität . . . . .      | 1  | Egozentrisch . . . . .               | 0  |
| II. Aeussere | Sprachl.-motorisch       | 79 | Perseveration . . . . .              | 0  |
|              | Wortergänzung . . . . .  | 7  | Wiederholungen . . . . .             | 49 |
|              | Klang . . . . .          | 0  |                                      |    |
|              | Reim . . . . .           | 0  |                                      |    |
|              | Sinnloser Reim . . . . . | 0  |                                      |    |

Die sprachlich-motorischen Bindungen überwiegen weit über alle anderen. Dies kommt dadurch zustande, dass er zu adjektivischen und verbalen Reizworten die Hilfswörterchen sein und wollen setzt. Dies bedingt auch die grosse Zahl der Wiederholungen (49). Die geringe Zahl der Reproduktionsstörungen — man müsste eine viel höhere erwarten — beruht ebenfalls auf dieser stereotypen Bildung der Reaktionen.

Das letzte Schema, das ich aus dieser letzten Gruppe geben möchte, stammt von einem 32jährigen Landwirt, der vor 5 Jahren mit Verfolgungswahnideen erkrankte. War damals 8 Tage im Krankenhaus in Stettin. Zwischen durch vollkommen gesund. Weihnachten 1909 erkrankte er von neuem, äusserte allerhand religiöse Ideen, wollte Jünger Christi werden, meinte, er käme in die Hölle. Dabei glaubte er sich beständig von Polizisten verfolgt. Hier ist er dauernd in deprimierter Stimmung, hört nachts die Glocken läuten und hat Beziehungswahnideen.

Die Reaktionen dieses Kranken verteilen sich folgendermassen:

|              |                          |    |                                      |    |
|--------------|--------------------------|----|--------------------------------------|----|
| I. Innere    | Koordination . . . . .   | 1  | Mittelbar . . . . .                  | 1  |
|              | Prädikat . . . . .       | 27 | Fehler . . . . .                     | 6  |
|              | Kausal . . . . .         | 0  | Wiederholen des Reizwortes . . . . . | 0  |
|              | Koexistenz . . . . .     | 0  | Egozentrisch . . . . .               | 14 |
|              | Identität . . . . .      | 0  | Perseveration . . . . .              | 0  |
| II. Aeussere | Sprachl.-motorisch       | 26 | Wiederholungen . . . . .             | 0  |
|              | Wortergänzung . . . . .  | 36 |                                      |    |
|              | Klang . . . . .          | 0  |                                      |    |
|              | Reim . . . . .           | 2  |                                      |    |
|              | Sinnloser Reim . . . . . | 1  |                                      |    |

Also 28 innere Reaktionen gegen 65 äussere. Das Pathologische besteht in der grossen Zahl der Wortergänzungen. Ferner sind zwei sinnvolle und sogar ein sinnloser Reim vorhanden, was immerhin schon auf eine Aufmerksamkeitsstörung mittleren Grades schliessen lässt. Diese Beispiele mögen genügen, um das über die Reaktionen dieser Gruppe Gesagte zu erläutern.

Fassen wir die Ergebnisse kurz zusammen, so kommen wir zu dem Schluss: Ein Teil der Dementia praecox-Kranken reagiert mit vorwiegend äusseren Reaktionen. Wir deuten dies als ein Symptom der Aufmerksamkeitsstörung. Nimmt diese zu, so steigt die Zahl der äusseren Reaktionen und unter diesen wiederum treten je stärker die Störung, um so mehr die oberflächlichen äusseren, die Reime und sinnlosen Reime hervor.

Die Kranken reagieren meist mit einem Wort, ganz vereinzelt in Sätzen. Darin unterscheiden sie sich von den Manisch-Depressiven, bei denen fast stets, sobald eine stärkere Vermehrung der geringerwertigen äusseren Assoziationen auftritt, ein Reagieren in Sätzen oder Satzfragmenten stattfindet.

### III.

Bei der nun folgenden Gruppe von Assoziationen ist es ein Symptom der Dementia praecox, das ihnen das charakteristische Gepräge verleiht: die Sprachverwirrtheit.

War es schon bei der Betrachtung der Assoziationen, die unter dem Einfluss der gestörten Aufmerksamkeit zustande kamen, nicht leicht, sich ein Bild von dem psychologischen Mechanismus zu machen, so stossen wir bei der Erklärung des Symptoms der Sprachverwirrtheit auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Es bestehen bis heute hauptsächlich zwei Erklärungsversuche dieses eigentümlichen Phänomens. Der von Kraepelin und der von Stransky. Die Kraepelinsche Anschauung nimmt an, dass bei der hebephrenischen Sprachverwirrtheit eine Loslösung des sprachlichen Ausdrucks vom Vorstellungsleben vorliege. Und zwar derart, dass die zentripetale Bahn: sprachlich-akustischer Reiz bis zur zugehörigen Vorstellung intakt wäre, die zentrifugale Bahn dagegen von der Vorstellung bis zur sprachlichen Aeusserung dieser Vorstellung lädiert sei. Die Anschauung Stranskys besagt, dass der Grund der katatonischen Sprachverwirrtheit in einer intrapsychischen Inkoordination von Noopsyché und Thymopsyché, von Verstandes- und Gefühlstätigkeit liege. Er trennt die normale Psyche nach Kantscher Nomenklatur in Intellekt und Wille, Vorstellung und dazu gehörige Gefühlsbetonung in der uns geläufigen Nomenklatur. Die Thymopsyché, das Gefühl — und ihre Funktionen im mathematischen Sinne: Wille, Interesse, Aufmerksamkeit — sind die psychischen Elemente, die der verheerenden Wirkung der Dementia praecox anheimfallen.

In der daraus resultierenden Inkongruenz zwischen intakter Noopsyché und lädieter Thymopsyché sieht Stransky den Grund der Alteration des sprachlichen Ausdruckes.

Die normale sprachliche Ausdrucksweise ist in letzter Linie bedingt durch ein geordnetes Zusammenspiel noopsychischer und thymopsychischer Elemente.

Ausgehend von dieser Theorie stellte Stransky seine Versuche an, deren Resultate er in seiner Abhandlung „Ueber Sprachverwirrtheit“ veröffentlichte. Er versuchte beim Normalen einen der beim Präcoxkranken vorhandenen intrapsychischen Ataxie ähnlichen Zustand zu erzeugen und verglich dann die sprachlichen Aeusserungen dieser Personen mit denen der Hebephrenen. Er erzielte diesen Zustand durch Ablenkung der Aufmerksamkeit, dieser einen Funktion des Gefühls — in mathematischem Sinne —, vom normalen Vorstellungsaufbau. Er beauftragte seine Versuchsperson, möglichst schnell in einen Phonographen hineinzusprechen und dabei den Sinn des Gesprochenen zu vernachlässigen, also ohne gefühlssbetonte Ober- und Zielvorstellung darauf loszureden. Die sprachlichen Depositionen, die er auf diese Weise erhielt, zeigen eine verblüffende Aehnlichkeit mit der Redeweise sprachverwirrter Katatoniker: Ein Gemisch von Ideenflucht, Perseverationen, Kontaminationen, Sätze von korrekter grammatischer Form mit unsinnigem Inhalt, grammatisch korrekte sinnvolle Sätze und solche mit vernachlässiger Satzkonstruktion, teils sinnvollen, teils unsinnigen Inhalts.

Wenn wir die Stranskysche Theorie annehmen, so hätten wir beim Zustandekommen der Sprachverwirrtheit dieselbe Grundstörung, die uns in den Bogen mit vorwiegend äusseren Assoziationen entgegentrat, die Störung der Aufmerksamkeit. Warum diese Störung einmal nur zur Verflachung des Assoziations Typus führt, das andere Mal zur Sprachverwirrtheit, ist eine Frage, die sich heute noch nicht beantworten lässt. Ob wir es nur mit quantitativen Unterschieden zu tun haben oder — was wohl wahrscheinlicher ist — ob noch andere Faktoren mit im Spiel sind, muss vorläufig unentschieden bleiben.

Es seien nun einige solcher Assoziationsbogen ganz oder teilweise angeführt. Es ist klar, dass man bei dieser Gruppe von einer Einreihung der Assoziationen in ein Schema Abstand zu nehmen gezwungen ist. Ebenso bin ich nicht in der Lage, eine Erklärung der dabei zutage tretenden Erscheinungen zu geben. Ich muss mich wohl oder übel darauf beschränken, einige Proben dieser Assoziationen zu geben.

Der erste stammt von einem 39 jährigen Kranken der hiesigen Klinik mit Dementia paranoides und Sprachverwirrtheit. Er ist mehrfach vorbestraft wegen Diebstahls, Körperverletzung u. a. 1893 war er zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Erbliche Belastung ist nicht vorhanden. Er sass erst in Naugard, dann in Moabit, und erregte in der Haft zum ersten Mal 1895 Aufsehen wegen seines geistigen Verhaltens. Im folgenden Jahre äusserte er Wahnsieden, hörte Stimmen, auch wurde er ohne Grund aggressiv. Er kam dann in die Heilanstalt nach Ueckermünde und 1904 in unsere Klinik, wo er das typische Bild einer Dementia paranoides mit Wahnsystem und Halluzinationen bot. Zurzeit hat er ein ziemlich festes Wahnsystem, hält sich für den Erbprinzen von Hohenzollern und schreibt häufig Beschwerden an den Kaiser, die Ministerien usw. In seiner Ausdrucksweise finden sich zahlreiche Wortneubildungen, Kontaminationen und ideenflüchtige Elemente. Zeitweise gerät er in hochgradigen Zornaffekt. Als das Assoziationsexperiment mit ihm angestellt wurde, war er ruhig.

- |                                                                 |                                           |
|-----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| 1. Tisch (1) Tisch . . . Tisch-Recht                            | 42. Blume (2,2) hoch . . . . . auf        |
| 2. alt (2,2) auf . . . . . +                                    | 43. freundlich (1,6) sehr . . . . . +     |
| 3. Lampe (2) Feuer . . . . . brennt                             | 44. Staat (2,6) um . . . . . —            |
| 4. stechen (1,8) durch . . . . . +                              | 45. reisen (2,2) auf . . . . . tüchtig.   |
| 5. Wasser (1,8) trinken . . . . . +                             | 46. Affe (3,2) grau . . . . . +           |
| 6. kurz (3,6) kurz auf . . . . . +                              | 47. küssen (2,4) hoch . . . . . —         |
| 7. Gericht (8) da hing der erste Strom<br>am Marter . . . . . — | 48. stolz (2,6) gründlich . . . . . auf   |
| 8. waschen (1,6) plätten . . . . . —                            | 49. acht (1,6) acht bar . . . . . tung    |
| 9. Engel (2,2) hoch . . . . . +                                 | 50. Fahne (3,4) voran . . . . . Sahne     |
| 10. schlagen (2) tot . . . . . tüchtig                          | 51. schwer (3,6) büchig . . . . . tüchtig |
| 11. Band (1,2) Wurm . . . . . +                                 | 52. streiten (3) war . . . . . sehr       |
| 12. traurig (2,8) sehr . . . . . +                              | 53. Tuch (2) auf . . . . . bunt           |
| 13. klatschen (2,2) tüchtig . . . . . +                         | 54. führen (2,8) ab . . . . . Wagen       |
| 14. sterben (7,8) sehr . . . . . +                              | 55. Knopf (3,4) ein Loch . . . . . auf    |
| 15. Kuh (1,2) Hirte . . . . . —                                 | 56. trüb (1,6) sinnig . . . . . +         |
| 16. Flasche (1,8) gross . . . schwer,<br>dann (+)               | 57. Braut (1,8) hohl . . . . . bäuchig    |
| 17. reich (1,2) tum . . . . . +                                 | 58. gehorsam (2) denken . . . sehr        |
| 18. wachen (3,2) und beten . . . . . +                          | 59. trinken (1,8) hoch . . . . . auf      |
| 19. Sturm (1,6) flut . . . . . sehr                             | 60. Bett (1,6) auf . . . . . —            |
| 20. folgen (7,6) hab ich nichts weiter<br>. . . folgsam.        | 61. ausgehen (1,6) hoch . . . . . auf     |
| 21. Hunger (3,8) dürftig . . . dürsten                          | 62. Karte (1,4) spielen . . . Sarbieen    |
| 22. blau (3,8) bunt . . . . . grün                              | 63. fremd (2,2) war . . . . . auf         |
| 23. schießen (2,6) tot . . . . . sehr                           | 64. Blut (1,4) rot . . . . . +            |
| 24. Glas (3,8) lang . . . . . +                                 | 65. glauben (3) auf . . . . . sehr        |
| 25. singen (3) Ofen . . . . . —                                 | 66. Kohl (2,4) dampfen . . . . . +        |
| 26. Tod (3) bunt . . . . . auf                                  | 67. handeln (2,2) schwer . . . . . +      |
| 27. spielen (2,8) aufwagen . . . . —                            | 68. schön (2,2) schön auf . . . bunt      |
| 28. krank (2,6) sehr . . . . . +                                | 69. Sünde (2,2) such . . . . . —          |
| 29. Monat (2,4) häufig . . . . . —                              | 70. tauschen (2,8) auf . . . . . +        |
| 30. fragen (2,4) sehr tüchtig . . . . +                         | 71. hell (1,4) grün . . . . . +           |
| 31. Glück (3,4) gut . . . . . auf                               | 72. schlafen (3,6) auf . . . . . hoch     |
| 32. kaufen (3,4) aufwichtig . . . . —                           | 73. Stengel (2) bitter . . . . . auf      |
| 33. Mantel (2,8) Mantel füllen . . . . +                        | 74. essen (2,4) haben . . . . . sehr      |
| 34. rot (2,6) auf . . . . . bunt                                | 75. Angst (2,8) auf . . . . . —           |
| 35. schreiben (1,8) tüchtig . . . . auf                         | 76. ernst (2) gut . . . . . auf           |
| 36. lieb (1,6) haben . . . . . sein                             | 77. ordnen (2,6) hoch . . . . . sehr      |
| 37. Schande (1,8) währt . . . schänd-<br>lich.                  | 78. Sinn (2) recht . . . . . —            |
| 38. tanzen (1,8) hoch . . . . . auf                             | 79. schenken (3,4) um . . . . . sehr      |
| 39. Kaiser (1,8) sehr . . . . . +                               | 80. Bruder (1,8) Mord . . . . . +         |
| 40. dumm (2,8) dumm auf . . . . . +                             | 81. wagen (2) brechen . . . . . auf.      |
| 41. aufpassen (2,2) sehr . . . . . —                            | 82. Baum (2,6) halten . . . . . —         |
|                                                                 | 83. farbig (2,2) grün . . . . . bunt      |
|                                                                 | 84. kochen (2,4) Sarbien . . . sehr       |
|                                                                 | 85. Adler (1,8) Gold . . . . . hoch       |
|                                                                 | 86. Feld (2,2) Weg . . . . . (+)          |

|                                      |          |                                   |      |
|--------------------------------------|----------|-----------------------------------|------|
| 87. anziehen (2,2) auf . . . . .     | +        | 94. Frosch (2,2) auf . . . . .    | —    |
| 88. Schwein (1) recht . . . . .      | —        | 95. scheiden (3,2) aber . . . . . | —    |
| 89. dienen (3,2) Bahr (?einName) . . |          | 96. laut (2) auf . . . . .        | rot  |
| sehr ist es nicht                    |          | 97. Spott (2,6) grau . . . . .    | sehr |
| 90. hoch (2) Schatten . . . . .      | auf      | 98. halten (2,4) auf . . . . .    | eins |
| 91. treffen (2) wert . . . . .       | sehr     | 99. Stoff (1,8) sehr . . . . .    | +    |
| 92. Familie (2,4) Zug . . . . .      | —        | 100. finden (2) auf . . . . .     | —    |
| 93. stinken (2,8) tüchtig . .        | gräulich |                                   |      |

Die meisten der sinnvollen Reaktionen sind äussere, entweder Wortergänzungen, wie: Band — wurm, Reich — tum, trüb — sinnig, oder sprachlich-motorische Bindungen: lieb haben, wachen und beten, Wassertrinken usw. Vor allem aber fällt die grosse Zahl unsinniger Reaktionen auf, viele bildet er einfach mit den Worten: „auf“, „ab“, „hoch“, „sehr“, die er ganz wahllos verwendet. Deutlich wird die Sprachverwirrtheit bei Reaktion 7: Gericht — da hing der erste Strom am Marter.

Bei 15. sterben . . . sehr, frug ich ihn, was er sich dabei gedacht habe. Die Erklärung lautete: „Es waren drei dunkle Punkte, die sich abwogen und nicht zur Erörterung kamen“.

An 5 weiteren Stellen begegnen wir unverständlichen Wortneubildungen:

27. spielen . . . aufwagen.

5. schwer . . . büchig.

50. Fahne . . . worren mit Klangassoziation „Sahn“ als Reproduktion.

85. Kochen . . . Sarbien. Letzteres Wort erklärt er auf Befragen: „Das ist eine hohe Frucht, die in fürstlichen Häusern gegessen wird“.

97. Spott . . . gau ist ebenfalls vollkommen unverständlich.

Von den Reproduktionen sind nur 25 pCt. richtig, die übrigen 75 pCt. teils falsch, teils fehlen sie ganz oder sind ungenau.

Um noch einmal das Charakteristische des Bogens kurz zusammenzufassen: Fast vollständiges Fehlen innerer Reaktionen. Eine Anzahl äusserer Wortergänzungen und sprachlich-motorischer Bindungen. Eine Reihe von Assoziationen sind dadurch gebildet, dass ein sprachlich korrektes Wort sinnlos als Reaktion verwendet wird. Es finden sich zahlreiche Wiederholungen. An 5 Stellen sind sinnlose Wortneubildungen. An einer Stelle, bei Reaktion 7, reagiert er in Satzform und bringt dabei den typischen Wortsalat zum Vorschein.

Es ist selbstverständlich, dass sich diese Störung, die Sprachverwirrtheit, in der Unterhaltung mit dem Kranken schneller und besser erkennen lässt als durch das Assoziationsexperiment.

Von den ersten Anfängen der eben bemerkbaren Sprachverwirrtheit bis zum richtigen Wortsalat sind fließende Uebergänge vorhanden. Häufig macht sich der Beginn in einer eigentümlichen Umständlichkeit im Ausdruck geltend, die sich weiter zur Verschrobenheit entwickelt, bis dann die typischen Wortneubildungen auftreten. Gerade zur Erkennung dieser im Anfangsstadium sich befindenden Störung leistet das Assoziationsexperiment gute Dienste, und man ist mitunter imstande, schon früher als es eine Unterhaltung mit dem Kranken

ermöglicht, die pathologischen Bestandteile seiner sprachlichen Aeusserungen zu erkennen. Um dieses allmähliche Werden der Störung zu veranschaulichen, seien hier einige Fragmente von Assoziationsbogen gegeben.

1. M. P., 38 Jahre, Heredität nihil. Früher nie ernstlich krank gewesen. Im Dezember 09 glaubte sie sich von anderen beeinträchtigt, die Leute sprächen über sie. Hierauf folgte ein Depressionszustand, in dem sie hier eingeliefert wurde. Bald äusserte sie physikalische Wahnideen mit sexueller Färbung. Die Ausdrucksweise wurde bald gekünstelt, maniriert, vereinzelt traten Wortneubildungen auf.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Tisch (2,8) Tuch.<br>2. alt (4,2) 1. jung, neu auch.<br>3. Lampe (6,2) Glocke, Lampenglocke.<br>4. stechen (4,2) mit der Nadel, Insektenstich.<br>5. Wasser (3) Wasser — Meer.<br>6. kurz (2) und gut, kurzer Schluss.<br>7. Gericht (2,6) Gerichtssaal, Gerichtssitzung, Gerichtsperson.<br>8. waschen (2,8) Wäsche, sich selbst waschen.<br>9. Engel (3,4) Engelschar, Lobgesänge der Engel.<br>10. schlagen (3,6) mit der Hand, mit der Peitsche, hervorbringen allen doch wehe Gefühl.<br>11. Band (3,2) Bandrolle, eheliches Bündnis.<br>12. traurig (4) 1. zugrosse Hoffnungen, die einem zu schnell genommen durch einen schlechten Briefstil, wenn man die Worte nicht so lassen kann.<br>13. Klatschen (2,6) 1. eine klatschsstüchtige Person, in die Hände klatschen.<br>14. Kuh (2,4) Kuhglocke, Kuhherde, Kuhstall.<br>15. sterben (6,4) das ist das traurigste für die Hinterbliebenen.<br>16. Flasche (4) Weinflasche, Flasche zukorken oder öffnen. | 17. reich (2,2) Reichtum macht sehr glücklich, reich ist ein sehr hoher weiter Begriff.<br>18. wachen (3,6) alles recht gut und vernünftig denkend auffassen.<br>19. Sturm (2,6) Wind, Gebraus, nach einem Sturm kann sehr schönes Wetter sein.<br>20. folgen (2,2) alles gut befolgen.<br>21. Hunger (2,2) der tut sehr weh, kann eintreten nach einigen Stunden nach der Mahlzeit.<br>22. blau (2) ist eine sehr schöne Farbe, schön und gute Farbe.<br>23. schießen (3,2) mit dem Gewehr — die Soldaten mit der Kanone.<br>24. Glas (5) ein Trinkglas, Fensterglas.<br>25. singen (2,4) und fröhlich sein, und singe wem Gesang gegeben.<br>26. Tod (2,6) wenn alles erstorben ist — kann auch eine tote Entbindung sein.<br>27. spielen (4,8) das ist ein lebhaftes Kinderspiel, Pfänderspiel.<br>28. krank (4,8) 1. sein das ist ein betäubt, man fühlt sich nicht wohl.<br>29. Monat (3) 1. das ist die Beziehung des Kalenderjahres.<br>30. fragen (2,2) auf Fragen gehören Antworten. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Es zeigt sich eine ausgesprochene Definitionstendenz, wohl auf ihren geringen Bildungsgrad zurückzuführen. Die Ausdrucksweise ist umständlich,

ohne eigentlich verschroben genannt werden zu können (der weitere Verlauf zeigte, dass wir es mit einer beginnenden Sprachverwirrtheit zu tun hatten). Im übrigen lässt sich der Bogen kaum von dem eines Präkokskranken mit Zeichen der Demenz differenzieren.

Bei den folgenden Reaktionen eines 57jährigen Paranoikers, mit dem ich in Ueckermünde das Experiment anstellte, tritt neben Umständlichkeit im Ausdruck die Verschrobenheit deutlich hervor.

- |                                                                    |                                                                         |
|--------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| 69. Sünde (4) etwas Böses tun . +                                  | 87. anziehen (6,6) um auszugehen . . Kleidung.                          |
| 70. tauschen (5) Vereinigung . . . . .                             | 88. Schwein (4) ein Vieh zum schlachten. . . . . Fleisch zu bekommen    |
| Vereinbarung                                                       | 89. dienen (4) bei einer Herrschaft zu sein . . . . . +                 |
| 71. hell (9) Sonnenschein . . . . .                                | 90. hoch (9,4) vom Erdboden entfernt zu sein . . . . . +                |
| Lichterzeugung                                                     | 91. treffen (14) . . . ein Gegenstand miteiner Zielerzeugung zugewinnen |
| 72. schlafen (2,2) müde sein . . +                                 | 92. Familie (5,8) Mann, Frau und Kinder . . . . . +                     |
| 73. Stengel (4,2) ein Gegenstand am Obst . . . . . +               | 93. stinken (3) übel Geruch . . . . schlechte Luft                      |
| 74. essen (2) hungrig sein . . +                                   | 94. Frosch (7,8) ein Tier, das im Wasser lebt . . . . . +               |
| 75. Angst (6) ein schlechtes Vorhaben . . . . . (+)                | 95. scheiden (3,8) sich von einem trennen . . . . . (+)                 |
| 76. ernst(17) wenn man bedroht ist +                               | 96. laut (7,2) kräftige Sprache . . . Lärm machen.                      |
| 77. ordnen (4,6) seine Sachen gut halten . . . . . Reinhaltung (+) | 97. Spott (5) über etwas zu höhnen . . Hohntreibung.                    |
| 78. Sinn (2,4) lustig sein . . . . . ausdenken                     | 98. halten (9,8) ein Tier in Ordnung halten . . . Gegenstand halten.    |
| 79. schenken (4,8) einem gut sein . . geben                        | 99. Stoff (8,4) eine Sturmerzeugung . . durch                           |
| 80. Bruder (18) der nächste Verwandte . . . . . +                  | 100. finden (5,2) wenn einer etwas verloren hat . . . . . +             |
| 81. Wagen (4,6) Gegenstand wegzu bringen . . . . . +               |                                                                         |
| 82. Baum (5,4) ein Walderzeugung +                                 |                                                                         |
| 83. farbig (3,6) etwas Buntes . . +                                |                                                                         |
| 84. Adler (9) Vogel, dersich, Vogel +                              |                                                                         |
| 85. kochen (5,2) etwas zu essen bekommen . . . . . +               |                                                                         |
| 86. Feld (4) Getreideerzeugung . +                                 |                                                                         |

Die Ausdrücke „Lichterzeugung“, „Getreideerzeugung“, „Walderzeugung“ zeigen schon eine hochgradige Verschrobenheit.

Bei Reaktion 91. treffen — ein Gegenstand mit einer Zielerzeugung zu gewinnen, kann man im Zweifel sein, ob man noch von Verschrobenheit oder von Sprachverwirrtheit reden soll.

Bei den Assoziationen des nächsten Kranken, einer Dementia paranoides, ebenfalls aus Ueckermünde, zeigt sich neben zahlreichen verschrobenen Ausdrücken deutliche Sprachverwirrtheit.

35. schreiben (12) 2. Rechtssätze, der schreibt, der bleibt.  
 36. lieb (7) Hoffnung.  
 37. Schande (45).  
 38. tanzen (15) sind eine Zerstreuung.  
 39. Kaiser (17) der Kaiser trägt die Schärpe des Reichsbandes.  
 40. dumm (43) die Sklaverei ist ein . . Gipfel der giftigen Dummheit.  
 41. aufpassen (32) der Fuchs passt auf sein Gebäude.  
 42. Blume (16,4) die Blume verwelkt in Sonnenglut.  
 43. freundlich (16) der Mensch ist freundlich.  
 44. Staat (20) der Staat ist eine Stütze der Rechtssitze.  
 45. reissen (31) der Schmerz zerreißt das Band der Hoffnung.  
 46. Affe (1,2) der Affe glaubt an seine Sinnestäuschung.  
 47. küssen (9,6) der Mensch küsst um die Liebe zu erwecken.  
 48. Stolz (28) die Augen blicken stolz auf das Handwerk.  
 49. acht (13) die Acht zerteilt sich in zwei Hälften.  
 50. Fahne (20) die Fahne ist ein Zeichen einer Bundespartei.  
 51. schwer (15) das Schwert ist das Symbol der Rechtssätze.
52. streiten (3) die Ewigkeit streitet sich um die Seeligkeit.  
 53. Tuch (18) ein Tuch verdeckt das Mannes Werk.  
 54. führen (31) der Ritter führt die Fahne zum Siege.  
 55. Knopf (13,4) der Knopf ist eine Befestigung des zweiten Teils.  
 56. trüb (14) der Himmel färbt sich trüb.  
 57. Braut (45) eine Braut ist eine Ehehälfe eines Gatten.  
 58. gehorsam (26) ist das Schwert einer Hoffnung.  
 59. trinken (14) der Trunk ist eine Lösung des Durstes.  
 60. Bett (13) ist ein Ruhepunkt eines menschlichen Körpers.  
 61. ausgehen (28) die Pforte einer Türe verschließt den Ausgang.  
 62. Karte (18) ist eine Geistesstörung einer benachrichtigten Antwort.  
 63. fremd (39) der Fremde wacht um das Antlitz seines Glaubens.  
 64. Blut (5) das Blut ist der Sünde Sold.  
 65. glauben (8,4) ist Hoffnung.  
 66. Kohl (18) ist ein Sinn der Rechtsätze.  
 67. handeln (12) die Würfel handeln um ein Spiel.  
 68. schön (8) ist die Farbe eines Bruders.

Als inhaltlich korrekt kann man von diesen Reaktionen vielleicht 38. tanzen — sind eine Zerstreuung, bezeichnen. Auch 47. küssen — der Mensch küsst, um Liebe zu erwecken, ist leidlich ausgedrückt, wenn auch schon etwas umständlich.

Verschroben wird der Ausdruck bei Reaktion:

55. Knopf — Der Knopf ist eine Befestigung eines zweiten Teils; oder  
 59. trinken — Der Trunk ist eine Lösung des Durstes;  
 60. Bett — ist ein Ruhepunkt eines menschlichen Körpers.

Deutlich sprachverwirrt jedoch wird der Ausdruck bei den Reaktionen:

45. reissen — der Schmerz zerreißt das Band einer Hoffnung,

58. gehorsam — ist das Schwert einer Hoffnung,

62. Karte — ist eine Geistesstörung einer benachrichtigten Antwort, obwohl auch hier noch die grammatischen Form erhalten ist.

Die vollständige Auflösung der Ausdrucksweise zeigt der folgende Bogen, von dem ich einen Teil in extenso gebe.

Er stammt von einem 46jährigen Hebephrenen, der sich seit 21 Jahren in der Anstalt befindet. Er erkrankte mit 25 Jahren an Gemütsverstimmung, wurde reizbar und teilweise erregt. Beim Militär, wo er Avantageur war, wurde er bestraft, weil er die Frau seines Hauptmanns auf der Strasse belästigt hatte. Im Jahre 1903 berichtet die Krankengeschichte von Manieren, Stereotypien und unsinniger Redeweise, in der sich ideenflüchtige Elemente befinden. Einige Antworten, die damals von ihm nachgeschrieben wurden, zeigen den typischen katatonischen Wortsalat. Sein Zustand hat sich im Laufe der Jahre wenig geändert, er ist total verblödet, zeigt hochgradige Sprachverwirrtheit, hat viele Manieren. So war auch sein Zustand, als das Assoziationsexperiment mit ihm angestellt wurde.

- |                                                         |                                                                                            |
|---------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Tisch (5,2) Tisch, Messerstiche.                     | 19. Sturm (1,4) Sturmflut im April 87.                                                     |
| 2. alt (6) Post.                                        | 20. folgen (2) 21 Kanonenschläge<br>40 Pfennig.                                            |
| 3. Lampe (2,6) 71.                                      | 21. Hunger (1,4) Hungertyphus.                                                             |
| 4. steehen (3,6) 21 Pfund Fleisch.                      | 22. blau (1,4) an 22 Wasser.                                                               |
| 5. Wasser (4,2) Wasserdruckapparat.                     | 23. schiessen (1,6) mit einem Torpedo-<br>gewehr 2. Konstruktion.                          |
| 6. kurz (3,4) Kurzhandlung, Kurz-<br>warenhandlung.     | 24. Glas (1,6) in einem Kammer Wasser<br>1 Liter Blausäure.                                |
| 7. Gericht (3,2) 71 Pf. Fleisch und 60.                 | 25. Tod (1,4) zweimal gestorben, eine<br>Nacht einen Taler bekommen.                       |
| 8. waschen (2,2) gleich nach dem<br>Essen.              | 26. singen (1,4) wie auf einer Pfeife<br>spielen.                                          |
| 9. Engel (1,8) gleich . . . 22 Pfund<br>ächten Rotwein. | 27. spielen (2,2) am Bett mit der Hand<br>bischen schwach auf dem Kopf<br>mit 'nen Wasser. |
| 10. schlagen (1,6) 71.                                  | 28. krank (2,4) soll Weihnachten ein-<br>mal baden, bei gutem Wetter wieder<br>umkehren.   |
| 11. Band (4) Wurm . . . Bandwurm.                       | 29. Monat (2) April.                                                                       |
| 12. traurig (3) 21 Gramm.                               | 30. fragen (2,8) zu 21 Tausende Gramm<br>Wasser auf den Arm 2 mal.                         |
| 13. klatschen (3,2) $40\frac{1}{3}$ .                   |                                                                                            |
| 14. Kuh (4,6) $40\frac{1}{3}$ Pfund.                    |                                                                                            |
| 15. sterben (2,4) zur See.                              |                                                                                            |
| 16. Flasche (1) Rotweine.                               |                                                                                            |
| 17. reich (1,8) an Silber, Gold oder<br>Pflaumen.       |                                                                                            |
| 18. wachen (2,2) 2 mal täglich einen<br>Tropfen.        |                                                                                            |

#### Reproduktionen.

- |                                                                |                                                                  |
|----------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| 1. einzig, vierzehn.                                           | 6. $2\frac{1}{2}$ Pfund Schweinebraten Speck.                    |
| 2. 21 Jahre.                                                   | 7. Gerichtsassessor.                                             |
| 3. sehr gutmütig, kann ja brennen<br>bleiben in hohen Stücken. | 8. gute Plätzsche mit Spickflundern<br>zu je 20 Pfennig.         |
| 4. 2 mal nach dem Hirschfänger.                                | 9. ja Engel das ist die . . . es gibt<br>doch ein Riesengebirge. |
| 5. zur See.                                                    |                                                                  |

- |                                                                      |                                                                          |
|----------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| 10. 20 Jahre.                                                        | 21. Typhus stillen.                                                      |
| 11. 21 beschäftige kommt von Krattemann Freiherr von Kunner.         | 22. sieht auch die Nacht Hirschen, Reh, Fasanenhühner.                   |
| 12. ja dazu 2 Pfennig.                                               | 23. nach der bestimmten Fläche Ton weich.                                |
| 13. 70 Jahre alt.                                                    | 24. Zucker.                                                              |
| 14. 70 Pfund und gut mit Eiweisstropfen                              | 25. fortwährend schmeichelnde Reden und einen trockenen.                 |
| 15. o, jeden Tag oder Weihnachten<br>24 Pfund.                       | 26. 20 Pfund Fleisch.                                                    |
| 16. weissen Kognak.                                                  | 27. aufbewahren.                                                         |
| 17. gemessen ein Kriegsschiff ausgehustet von 20000 Kraft Weisswein. | 28. nach seiner Einnahme hat er 40 M. in seine Tasche gesteckt der Mann. |
| 18. 2 mal 40 Pfennig.                                                | 29. April.                                                               |
| 19. Flut.                                                            | 30. kannst Du lesen am Auge frage nicht.                                 |
| 20. nach einem Gramm Essig Umschläge Alaun.                          |                                                                          |

Man sieht, wie er vielfach den Sinn der Reizworte auffasst, wie seinem Wortsalat, den er als Reaktion produziert, ein richtiger Kern zu Grunde liegt. Vielfach perseveriert eine Vorstellung durch mehrere Reaktionen hindurch, so bei den Reaktionen 7, 8, 9 und 10.

Im übrigen sind uns die Reaktionen so unklar wie heutzutage das Wesen der Sprachverwirrtheit überhaupt.

#### IV.

Als eine weitere Gruppe von Assoziationen bei Dementia praecox kann man die den Hysterischen ähnliche unterscheiden.

Die Ähnlichkeit der Symptome der beiden Krankheiten Hysterie und Dementia praecox, zumal im Beginn letzterer, ist jedem Kliniker zur Genüge bekannt. Die Schwierigkeit einer Differentialdiagnose ist mitunter ausserordentlich gross.

Freud hat als erster den Versuch gemacht, die Symptome der Hysterie auf „psychologisch-mechanische“ Weise zu erklären. Befruchtet von diesen Ideen unternahm es Jung, eine Darstellung der psychologischen Mechanismen bei Dementia praecox zu geben. Es liegt im Rahmen dieser Abhandlung, auf beide kurz einzugehen.

Die Pathogenese der Hysterie erblickt Freud in der Wirkung eines abnorm stark gefühlsbetonten Komplexes, der sich im Unterbewusstsein im Zustande der Verdrängung befindet. Verdrängt wurde er durch eine spezifische Funktion des Ichkomplexes, jener höchsten psychischen Differenzierung der Persönlichkeit. Normalerweise übt dieser Ichkomplex eine strenge Kontrolle darüber aus, welche Vorstellungen an die Oberfläche des Bewusstseins gelangen dürfen. Besonders die unlustbetonten, dem Ichbewusstsein unerträglichen Vorstellungen sind es, die er in das Dunkel des Unbewusstseins verbannt. So lange er die stärkste Gefühlsbetonung hat, ist die Garantie für einen geregelten Ablauf dieses psychologischen Mechanismus gegeben. Gelangt nun aber krankhafterweise ein

anderer Komplex in einen Zustand einer dem Ichkomplex annähernd gleich starken Gefühlsbetonung, so entfaltet dieser pathogene Komplex — der sich im Zustande der Verdrängung befindet — seine schädigenden Wirkungen auf die Funktionen des Ichkomplexes. Die verdrängende Kraft des Ichkomplexes wird geschwächt und die Folge davon ist, dass sich die in der Verdrängung befindlichen Komplexe, die gemäss ihrer starken Gefühlsbetonung eine starke Reproduktionstendenz besitzen, nunmehr bis zu einem gewissen Grad selbstständig reproduzieren, aus dem Dunkel des Unbewusstseins emporsteigen an die Bewusstseinoberfläche. Die Decke des Bewusstseins ist, wie Jung sich bildlich ausdrückt, durchlöchert.

Diese von Freud geschaffenen Begriffe von Unbewusstsein und Verdrängung bilden auch die Grundlage der Theorie Jungs über den psychologischen Mechanismus bei der Hebephrenie. Jung vertritt in seiner „Psychologie der Dementia praecox“ die Ansicht, dass auch bei der Dementia praecox ein abnorm stark gefühlsbetonter Komplex die Ursache der Entstehung der Erkrankung sei. Dieser pathogene Komplex, der im Gegensatz zu der Hysterie hier sehr stabil sein soll, bilde im Körper ein Toxin, welches wiederum seine schädigende Wirkung auf die Hirnzellen entfaltet. „Das Toxin“, sagt Jung, „wäre demnach als ein hochentwickelter Körper zu denken, der sich überall an die psychischen Vorgänge, besonders an die gefühlsbetonten heftet, sie verstärkend, sie automatisierend“. Er bringt selbst den Einwand gegen diese Hypothese, wenn er an anderer Stelle sagt: „Während bei der Hysterie ein ursächliches Verhältnis zwischen Komplex und Krankheit (die Disposition vorausgesetzt) unverkennbar ist, sind wir bei der Dementia praecox noch gar nicht im Klaren, ob der Komplex bei vorausgesetzter Disposition die Krankheit verursacht bzw. ausgelöst hat, oder ob im Moment des Krankheitsausbruchs ein bestimmter Komplex vorhanden war, der dann die Symptome determiniert“.

Die Freudsche Theorie von Unbewusstsein und Verdrängung hat den Weg gewiesen für eine Therapie der Hysterie, für die Psychoanalyse. Die Ansichten über die Brauchbarkeit der Psychoanalyse gehen heutzutage sowit auseinander, dass von einer einheitlichen Anschauung in der Psychiatrie darüber noch nicht gesprochen werden kann.

Die Mehrzahl der deutschen Psychiater verhält sich den Freudschen Anschauungen gegenüber sehr ablehnend (vgl. Hoche).

Ohne zu den hier in Betracht kommenden Fragen Stellung zu nehmen, lege ich bei der Betrachtung dieser Gruppe von Assoziationen doch die Freudsche Bestimmung zugrunde, da sie mir durch die voraufgegangenen Arbeiten als etwas Gegebenes entgegentrat und ihre Umgebung eine Erklärung der bei diesen Reaktionen zutage tretenden Erscheinungen nicht unwesentlich erschwert hätte.

Die Jungsche Anschauung nun, die dem pathogenen gefühlsbetonten Komplex bei der Entstehung der Dementia praecox eine ähnliche Bedeutung beimisst, wie dem bei der Hysterie, verlässt zu sehr den Boden der Empirie, als dass sie sich allgemeine Geltung verschaffen könnte. Die Annahme des Entstehens eines Toxins durch eine Vorstellung ist etwas so Neues, dass sie wohl schwerlich durch ein passendes Analogon gestützt werden könnte.

Heute, wo wir durch die Untersuchungen Alzheimers über die Veränderung der Hirnzellen bei alten Katatonikern auf dem Wege sind, in der Dementia praecox ein ähnlich geschlossenes Krankheitsbild zu gewinnen, wie wir es in der progressiven Paralyse besitzen, sind wir noch weniger imstande, die kühne Hypothese Jungs von der Bedeutung des gefühlsbetonten Komplexes bei der Hebephrenie anzunehmen.

Was Jung zur Aufstellung seiner Hypothese veranlasst, ist die Ähnlichkeit der Symptome bei Hysterie und Dementia praecox. Bei beiden Erkrankungen finden wir ein Obwalten gefühlbetonter Komplexe und ziehen daraus den Schluss auf eine Läsion des Ichkomplexes. Die Schädigung des Ichkomplexes braucht nun nicht in jedem Fall von dem gefühlbetonten Komplex auszugehen, wie wir es bei der Hysterie annehmen, sondern man kann sich auch die Schädigung des Ichkomplexes als das primäre durch eine heute noch unbekannte Noxe vorstellen. Dann kommen eben jene verdrängten, unlustbetonten Vorstellungen an die Bewusstseinsoberfläche, ohne dass sie, wie Jung meint, verstärkt und automatisiert werden. Ebenso wie der Tremor der Hände kein Plus an Innervation bedeutet, sondern die Folge einer Ausfallserscheinung ist, so ist das Hervortreten gefühlbetonter Komplexe bei Dementia praecox nicht bedingt durch ein Plus an Gefühlssetonung, sondern durch den Wegfall der Wirkung des von der Krankheit ergriffenen Ichkomplexes. Die Stabilität der gefühlbetonten Vorstellungen ist dann bedingt durch die dauernde progressive Schädigung des Ichkomplexes. Daher im Verlaufe der Erkrankung höchstens Remissionen, nie eine Restitutio ad integrum.

Wenn wir von einem Obwalten gefühlbetonter Vorstellungen bei der Dementia praecox sprachen, so bezieht sich das hauptsächlich auf die paranoide Form der Erkrankung. Zu Zeiten geistiger Gesundheit befanden sich die gefühlbetonten Vostellungen im Zustande der Verdrängung. Nun der Ichkomplex, wie wir annehmen, einer allmählichen Degeneration anheimfällt, treten sie offen zutage. Sie zeigen sich beim Assoziationsexperiment meist in unverhohlener Deutlichkeit. Die Ähnlichkeit eines solchen Assoziationsbogens mit einem hysterischen besteht in dem Vorhandensein gefühlbetonter Komplexe, der Unterschied liegt darin, dass bei dem Hysteriker aus dem Vorhandensein der Komplexmerkmale auf die in der Verdrängung befindlichen Komplexe geschlossen wird, während sie beim Paranoiden offen zutage liegen. Die Komplexmerkmale im Assoziationsbogen Hysterischer sind anderer Natur als beim Hebephrenen. Beim Hysterischen befinden sich die gefühlbetonten Vorstellungen, nach der Anschauung Freuds und Jungs, wie gesagt, im Zustande der Verdrängung. Wird nun bei ihm eine derartige Vorstellung durch ein entsprechendes Reizwort angesprochen, so will oder kann er die verdrängte Vorstellung nicht produzieren. Bemerkbar macht sich dies im Assoziations-experiment beispielsweise einmal durch die verlängerte Reaktionszeit, die Reaktion selbst wiederum wird einen oberflächlichen Charakter tragen, vielleicht ein Zitat, eine Klangreaktion oder die Bezeichnung eines Gegenstandes aus der Umgebung oder auch ein unverfänglich sein sollendes Wort, jedenfalls etwas, das man als Deckreaktion bezeichnet hat. Ferner macht sich dann häufig die

Wirkung des getroffenen Komplexes in einer falschen Reproduktion bemerkbar. Gerade dieses letztere ist, wie uns Jung in seinen Assoziationsstudien zeigt, ein Hauptkriterium der sich auch beim Assoziationsexperiment bemerkbar machenden Verdrängung. Auch bei Normalen wies er es nach und fasste es auch hier als einen Spezialfall von Verdrängung auf. Man hat mit der Zeit gelernt, nur da einen Komplex zu vermuten, wo die Komplexmerkmale in gehäufter Zahl auftreten. Auf ein Komplexmerkmal hin das Vorhandensein eines gefühlstbetonten Komplexes diagnostizieren zu wollen, wäre verfehlt.

Beim Frühdementen hat der Ichkomplex, wenn ich die Freud-Jungsche Begriffsbestimmung beibehalte, seine verdrängende Kraft mehr oder weniger eingebüßt. Wir finden daher einmal weniger Deckreaktionen; die Komplexe liegen mehr an der Oberfläche, und ferner fehlen die beim Hysterischen gehäuftten Reproduktionsstörungen, die Hauptkriterien einer stattgehabten Verdrängung. Beim Normalen finden sich — ich halte mich an die Assoziationsversuche Jungs am Normalen — etwa 80 pCt. richtige Reproduktionen. Beim Hysteriker finde ich an den, allerdings nicht sehr zahlreichen Assoziationsbogen, die mir aus dem Material der hiesigen Klinik zur Verfügung stehen, einen weit geringeren Prozentsatz an richtigen Reproduktionen, etwa 50—60 pCt. Da ich diese Prozentzahl an der Hand von etwa 20 Bogen gewonnen habe, kann sie nur Anspruch auf annähernde Richtigkeit haben. Aber immerhin fällt auf, je typischer hysterisch ein Assoziationsbogen ist, um so gehäuftter treten Reproduktionsstörungen auf. Auch in der Arbeit von Rittershaus im Journal für Psychologie und Neurologie über Komplexforschung zeigt die Kurve Nr. 6 — die, wie er selbst sagt, von einer Hysterischen nicht zu unterscheiden ist, graphisch dargestellt, die enorme Häufung von Reproduktionsstörungen.

Bei der paranoiden Form der Dementia praecox findet sich nun beim Assoziationsexperiment ein Prozentsatz von Reproduktionsstörungen, der dem Normalen ungefähr gleichkommt, in einigen Fällen sich sogar darunter hält. Ausdrücklich betonen muss ich, dass dies nur bei solchen Kranken der Fall ist, bei denen sich nicht das Symptom der Herabsetzung der Aufmerksamkeit oder der Sprachverwirrtheit findet. Sobald eines dieser beiden dazu tritt, schnellt die Zahl der falschen Reproduktionen sofort stark in die Höhe, wie ich bereits vorher gezeigt habe.

Es ist klar, dass nicht plötzlich sämtliche Verdrängungserscheinungen verschwinden. Im Beginn der Erkrankung werden wir sie noch häufig neben den schon entblößten Komplexen antreffen.

Im Folgenden sei nun ein Fall einer paranoiden Dementia praecox einer Analyse unterworfen und auf die besonderen Erscheinungen im Assoziationsexperiment hingewiesen. Es handelt sich um eine 40jährige Dame, die in Stralsund aufgegriffen wurde, weil sie drohte, sich das Leben zu nehmen. Sie machte im dortigen Krankenhouse einen Erregungszustand durch und wurde daraufhin hier eingeliefert.

Ueber ihre Vorgeschichte erfahren wir, dass sie erblich nicht belastet ist. Früher war sie — ausser einem Lungenspitzenkatarrh — nie ernstlich krank. Sie lebte mit ihrer Mutter in Berlin, wo sie mehrere Stellen als Närerin hatte;

vor einigen Jahren starb ihre Mutter. Sie hatte in Berlin mehrere Liebesaffären, die jedesmal zu Konflikten mit ihren Liebhabern führten. Bei uns in der Klinik war sie meist ruhig, sprach viel vor sich hin und hatte starke Gehörs-halluzinationen. Einige Male fing sie unmotiviert an zu heulen und zu schreien. Ihre Ausdrucksweise war maniert. Sie stellte die Worte um, gebrauchte fast nur Infinitive und sprach in abgerissenen Sätzen, Telegrammstil ähnlich. Die Diagnose wurde auf Dementia paranoides gestellt.

Am 17. im V. 10 assoziierte ich sie.

- |                                                                                                            |                                                                                     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Tisch (11,2) es sitzt jem. am Tisch . . . . . +                                                         | 17. Reich (3) war nie reich gewesen, werde es nie werden . . . . +                  |
| 2. Alt (7) Sanitätsrat X . . . . . ist er schon 40                                                         | 18. Wachen (4) zu Haus habe ich oft nachts wollen wachen . . . . +                  |
| 3. Lampe (3) hat er auch auf dem Tisch gehabt, auch das Bild seiner Frau . . . . . Lampe ja (+)            | 19. Sturm (2) Seesturm habe ich nie gern . . . . . +                                |
| 4. Stechen (20) Sanitätsrat, wie er noch nicht verheiratet war, zweimal war ich bei ihm . . Fliegenstechen | 20. Folgen (4) habe noch kein Kind gehabt, in anderen Umständen . . ja folgsam sein |
| 5. Wasser (4) wollte mir schon zweimal das Leben nehmen, ja auf Rügen . . . . . +                          | 21. Hunger (4) jetzt habe ich besseren Appetit . . . . . +                          |
| 6. Kurz (27) kurzen Rock . . . . +                                                                         | 22. Blau (2) Neu . . . . . +                                                        |
| 7. Gericht (12) hab' noch nichts direkt damit zu tun gehabt . . . . +                                      | 23. Schiessen (3) Herr Y hat mir mit Schiessen bedroht . . . . +                    |
| 8. Waschen (3) kann nicht waschen, meine Mutter hat gewaschen . . +                                        | 24. Glas (4) ist Unglück in einem Glück . . . . . +                                 |
| 9. Engel (11) Engel? Im Himmel sind welche . . . . . +                                                     | 25. Tod (5) wünsche ich mir immer . . wird geschossen                               |
| 10. Schlagen (6) hab' noch niemand was getan . . . . . +                                                   | 26. Singen (3) kann nicht singen +                                                  |
| 11. Band (11) Strumpfband, wenn sich jemand verheiratet ist auch ein Band . . . . . +                      | 27. Spielen (5,2) kleine Spiele höre ich gerne . . . . . +                          |
| 12. Traurig (8) durch Herrn Y bin ich traurig, durch Herrn X. auch . . sehr häufig                         | 28. Krank (2) fühle ich mich schon von 16 Jahr . . . . . +                          |
| 13. Klatschen (4) ich verkehre mit niemand, habe viel von Herrn Y gehört, aber niemand gekannt +           | 29. Monat (3) Unwohlsein habe ich regelmässig . . . . . +                           |
| 14. Kuh (3) ist auf der Weide . . . . +                                                                    | 30. Fragen (9) so viel sprechen habe ich nicht gerne . . . . . +                    |
| 15. Sterben (5) hab' ich schon paarmal wollen . . . . . ja (+)                                             | 31. Glück (4) ich habe kein Glück . —                                               |
| 16. Flasche (6) Glas ist Glück, manchmal auch Unglück . . . . . +                                          | 32. Kaufen (5) ich kaufe mir gern was Schönes . . . . . +                           |
|                                                                                                            | 33. Mantel (4) habe ich mir immer einen gewünscht . . . . . +                       |
|                                                                                                            | 34. Rot (2) Liebe . . . . . +                                                       |
|                                                                                                            | 35. Schreiben (4) wie? tu ich ganz gerne . . . . . —                                |

36. Lieb (5) hab' jetzt nichts zum Lieben, Muttchen ist tot . . . . . einen Geliebten
37. Schande (4) hab' ich, nach Berlin kanu ich wohl nicht mehr . . . . . hab' genug gebetet
38. Tanzen (2) hab' schon immer gerne getanzt . . . . . +
39. Kaiser (2) habe sie gerne die Kaiserin . . . . . +
40. Dumm (3) bin ich nicht, klug auch nicht . . . . . +
41. Aufpassen (9) wenn schön gesungen wird oder gebetet . . +
42. Blume (3) Rosen habe ich gerne +
43. Freundlich (3) bin ich meistenteils . . . . . +
44. Staat (3) für grossen Putz bin ich nicht, bin sehr einfach . . . +
45. Reisen (2) tu ich sehr gerne . +
46. Affe (3) bin ich nicht, nie affektiert gewesen . . . . . +
47. Küssen (3) wenn man jemand lieb hat, ja . . . . . +
48. Stolz (3) bin ich nur wenig . +
49. Acht (3) Achtung, ja gegen Menschen . . . . . +
50. Fahne (9) schwarz, weiss, rot . +
51. Schwer (3) bin mir sehr häufig schwer . . . . . +
52. Streiten (3) tue ich nicht, bin lieber still . . . . . +
53. Tuch (6) habe ich zu Hause . kariert
54. Führen (5) das Tuch habe ich von Wertheim (15) ins Heim . . . . . die Hand durchs Leben
55. Knopf (15) Auf dem Tintenfass . . Goldknopf
56. Trüb (5) der Himmel ist heut sehr trüb . . . . . wie meiste Zeit
57. Braut (3) möcht ich sein . . +
58. Gehorsam (2) immer . . . . +
59. Trinken (2) Wein trink ich gerne +
60. Bett (3) ich schlafe ganz gerne im Bett . . . . . +
61. Ausgehen (2) tue ich gerne ins Theater und Konzerte . . . . . +
62. Karte (4) ja Ansichtskarten habe ich gerne . . . . . +
63. Fremd (4) fremde Leute, die ich noch nie gesehen habe . . . . +
64. Blut (5) wenn ich jemand lieb habe, ja feurig, sonst gleichgültig . +
65. Glauben (9) ja was ich sage ist wahr . . . . . +
66. Kohl (3) wenn ich mir nicht traue +
67. Handeln (5) hab nie gehandelt +
68. Schön (1,1) direkt schön bin ich nicht, bilde es mir auch nicht ein, dazu gehört viel . . . . . +
69. Sünde (3) habe ich nicht, habe genug gebetet schon . . . . +
70. Tauschen (3,3) ja sehr gerne, ich habe sehr viel Aerger gehabt +
71. Hell (3) ich gehe gern dunkel angezogen, rot habe ich . . . . +
72. Schlafen (4) nachts schlafe ich gerne, tags nicht . . . . . +
73. Stengel (10) nein . . . nur wen ich lieb habe
74. Essen (5) ja was gut schmeckt +
75. Angst (3) habe ich immer häufig +
76. Ernst (1,2) ja bin ich meistens +
77. Ordnen (12) in Kassen ordnen, mag ich gern . . . . . +
78. Sinn (4) tu immer gern nachsinnen . . . . . +
79. Schenken (5) ja schenke gern, nehme gern an . . . . . +
80. Bruder (3) hab ich nicht, sind tot +
81. Wagen (8) ja ich wage alles, wenn es sein muss . . . . . +
82. Baum (7) schöne Waldung hab ich gern . . . . . +
83. Farbig (5) karierte Sachen hab ich gern . . . . . +
84. Adler (23) schwarzer Adler . +
85. Kochen (2,3) kann nicht . . . +
86. Feld (5) bin ich nicht gerne, sonst lieber Wald . . . . . +

- |                                                                            |                                                                        |
|----------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| 87. Anziehen (4) den Tag zweimal +                                         | 95. Scheiden (5) von meiner Mutter ist schwer, hätte gern behalten . + |
| 88. Schwein (5) ist man manchmal +                                         | 96. Laut (2) liebe immer das ruhige . . weine                          |
| 89. Dienen (7) bei fremden Leuten, nein eigenes Heim . . . . +             | 97. Spott (4) ja, fühle mich immer gekränkt . . . . . +                |
| 90. Hoch (9) ja bischen höher möcht ich sein, als ich jetzt bin . . +      | 98. Halten (5) ja der um mich ist, mich bedient, hab ich gern . . . —  |
| 91. Tresfen (5) möcht ich gern, wenn ich jemand lieb hab . . . . +         | 99. Stoff (6) Kleiderstoff, schwarz . . blau, rot, schwarz             |
| 92. Familie (3) Kind habe ich mir schon immer gewünscht, bekomme keins (+) | 100. Finden (1) wenn ich jemand gern hab, möcht ich ihn finden . . +   |
| 93. Stinken (3) habe gern viel Luft +                                      |                                                                        |
| 94. Frosch (5) ist grün . . . . +                                          |                                                                        |

Die mittlere Reaktionszeit ist eine ziemlich hohe, 5,2 Sekunden. Es ist dies erklärlich, da es von gefühlsbetonten Vorstellungen nur so wimmelt. Sie liegen aber fast alle ganz an der Oberfläche. Wir finden dementsprechend auch nur 17 pCt. gestörter Reproduktionen. Ferner zeigt der Bogen eine abnorm starke Egozentrizität. Nicht weniger als 82 pCt. der Reaktionen sind egozentrischer Natur. Auch bei mehreren anderen Dementia praecox-Kranken ist, wie ich hier erwähnen will, die egozentrische Reaktionsweise auffällig. Ob diese Erscheinung im Zusammenhange mit der Erkrankung steht, ist vorläufig unklar.

Im Anschluss an das Assoziationsexperiment wurde die Kranke aufgefordert, ihre Einfälle zu den Reaktionsworten zu sagen, die eine Komplexanhörigkeit zeigten.

Zu 1. Tisch (11,1) — es sitzt jemand am Tisch — gab die Kranke ohne im geringsten zu sperren an, sie habe an Herrn Sanitätsrat X. gedacht, mit dem sie am Tisch gesessen habe. Der Sanitätsrat liebe sie noch heute. Auf weiteres Befragen erzählte sie auch, dass sie mit diesem Sanitätsrat, als er noch nicht verheiratet gewesen, vor 15 Jahren ein Verhältnis gehabt, oft bei ihm gewesen sei und geschlechtlich mit ihm verkehrt habe. Nun sei er schon 10 Jahre verheiratet, sie habe ihn aber trotzdem noch gern.

Das letzte Mal sei sie vor 6 Wochen bei ihm gewesen, um sich einen Mutterring, den er ihr vor einiger Zeit eingelegt hatte, entfernen zu lassen. Er habe ihr dabei so eigentlich in die Augen gesehen.

Wirstossen also gleich bei der ersten Reaktion auf einen sexuellen Komplex, der sich aus den Erlebnissen einer langen Reihe von Jahren zusammensetzt. Die Reaktionszeit ist stark verlängert, 11 Sekunden. Die gefühlsbetonte Vorstellung wird, wenn auch nicht vollkommen deutlich, so doch ziemlich offen ausgesprochen: „es sitzt jemand am Tisch“.

Bei 2. alt — Sanitätsrat X., tritt die gefühlsbetonte Vorstellung offen zu Tage.

Auch bei 3. Lampe — hat er auf dem Tisch gehabt, auch ein Bild seiner Frau, haftet sie noch an demselben Gedanken. Reaktion 4 ist zweifellos eine sexuelle, demselben Komplex angehörige verdrängte Vorstellung mit angedeuteter Deckreaktion, verlängerter Reaktionszeit und Reproduktionszeit; die dazu gehörige Reproduktion ist falsch.

Reaktion 5. Wasser (4) — wollt mir schon zweimal das Leben nehmen, ja auf Rügen —, bezieht sich auf einen anderen erotischen Komplex: Sie hatte, während ihres Aufenthaltes in Berlin, nachdem sich ihr Sanitätsrat verheiratet hatte, ein Verhältnis mit einem Stenographen Y. Sie machte sich Hoffnung, er werde sie heiraten. Einige Male ging sie mit ihm ins Bad nach Sassnitz, Binz und anderen Badeorten. Später mochte er von ihr nichts mehr wissen, sie stritten sich, er soll sie geschlagen haben und sie fuhr darauf nach Rügen, um sich an einer der Stätten, wo sie einst geliebt hatte, in die Ostsee zu stürzen.

Auch diese Reaktion wird mit einer Leichtigkeit geäussert, dass man fast zweifeln möchte, ob sie überhaupt eine gefühlsbetonte genannt werden kann. Die Reaktionszeit ist unter dem Mittel, die Reproduktion richtig.

Zu 6. kurz (27) — kurzen Rock —, gibt sie an, es sei ihr peinlich, vor so einem jungen Doktor in einem so kurzen Röckchen sitzen zu müssen.

Bei 7. Gericht (12) hab' noch nicht's direkt damit zu tun gehabt —, fällt ausser der verlängerten Reaktionszeit, die ausweichende Fassung der Reaktion auf. Sie erklärt dann, dass sie daran gedacht habe, wie sie in Berlin von der Polizei verwarnt worden sei, weil sich jener Stenograph, den sie noch lange nach Lösung ihres Verhältnisses mit ihm auf der Strasse verfolgt und angesprochen hatte, in seiner Verzweiflung schutzflehdend an die Polizei gewandt hatte. Daher wohl die stark verlängerte Reaktionszeit.

Bei 10. schlagen (6) — hab' noch niemand was getan —, gibt sie an, sie sei aber oft geschlagen worden, besonders von Herrn Y. in der Zeit kurz vor Lösung ihres Verhältnisses mit ihm.

Bei der nächsten Reaktion 11. Band (11) — Strumpfband —, wenn sich jemand verheiratet, ist auch ein Band —, produziert sie mit verlängerter Reaktionszeit einen Wunsch, dessen Verzicht ihr im Leben jedenfalls viel Schmerz bereitet hat. Sie gibt auch hierzu die Erklärung: „dacht ich auch an Herrn Sanitätsrat, wenn ich mit ihm verheiratet wär.“ Auch hier richtige Reproduktion. Bei Reaktion 12. und 13. spricht sie wieder offen von ihren beiden früheren Liebhabern.

Reaktion 15. sterben (5) — hab ich schon paar mal wollen — bezieht sich wieder auf ihre Suizidgedanken, die sie aus Anlass der Streitigkeiten mit Y. hatte.

Bei 20. folgen — hab noch kein Kind gehabt . . . in anderen Umständen, — fasst sie das Verbum im Sinne ihrer Sexualkomplexe als Substantiv auf.

23. schiessen und 25. Tod trifft ihren Komplex, der sich um die Gestalt ihres Liebhabers Y. krystallisiert hat, der in der Zeit nach Lösung ihres Liebesverhältnisses einen Revolver bei sich trug, da er fürchtete, sie mache ein Attentat auf ihn.

29. Monat (3) — Unwohlsein hab ich regelmässig —, zeigt wieder, wie wenig sie Gedanken, die jedes andere Mädchen unterdrücken würde, unverhohlen produziert.

36. lieb (5) — hab jetzt nichts zu lieben, Muttchen ist tot —, trifft den Komplex der Liebe zur Mutter, der sich auch an anderer Stelle noch zeigt. Hier wieder einmal eine falsche Reproduktion: „einen Geliebten“.

37. Schande (4) — hab ich, nach Berlin kann ich wohl nicht mehr —, trifft den jedenfalls sehr unlustbetonten Komplex ihrer Konflikte mit der Polizei in Berlin. Aber auch hier keine Deckreaktion, sondern offenes Aussprechen der unlustbetonten Gedanken. Die falsche Reproduktion „hab genug gebetet“ ist nicht ganz klar.

Derselbe Gedanke kehrt in der Reaktion 69 „Sünde — hab ich nicht, habe genug gebetet schon“, wieder.

53. Tuch (6) — hab ich zu Haus, mit der falschen Reproduktion „karriert“, trifft einen Eitelkeitskomplex, der auch in den Reaktionen 33. Mantel, 87. anziehen, 99. Stoff, erkennbar ist. Die Perseveration in 54 ist deutlich.

Einer ihrer Hauptwünsche ist es auch, in eine höhere soziale Stellung zu gelangen, nicht der dienenden Klasse anzugehören, sich auch eine Person halten zu können, von der sie sich bedienen lässt. Dies tritt zum Vorschein in den Reaktionen 89. dienen (7) — bei fremden Leuten, nein, eignes Heim.

90. hoch (9) — ja ein bischen höher möcht ich sein als ich jetzt bin.

Und 98. halten (5) — ja der um mich ist, mich bedient, hab ich gern.

Es lassen sich noch an anderen Reaktionen ihre Wünsche, und ihre erotischen Komplexe nachweisen. Jedenfalls zeigen sich in dem Bogen deutlich die gefühlsbetonten Vorstellungen, die ihr Denken und Handeln beherrschen. Im Vordergrunde stehen die beiden erotischen Komplexe, die sich um die Gestalten ihrer früheren Liebhaber krystallisieren. Um diese gruppieren sich noch eine Reihe anderer erotischer Komplexe. Und endlich noch eine Reihe anderer Vorstellungen, Wünsche, die der Befriedigung ihrer Eitelkeit, ihrem Hang nach einer besseren sozialen Stellung und der Liebe zu ihrer Mutter Ausdruck geben.

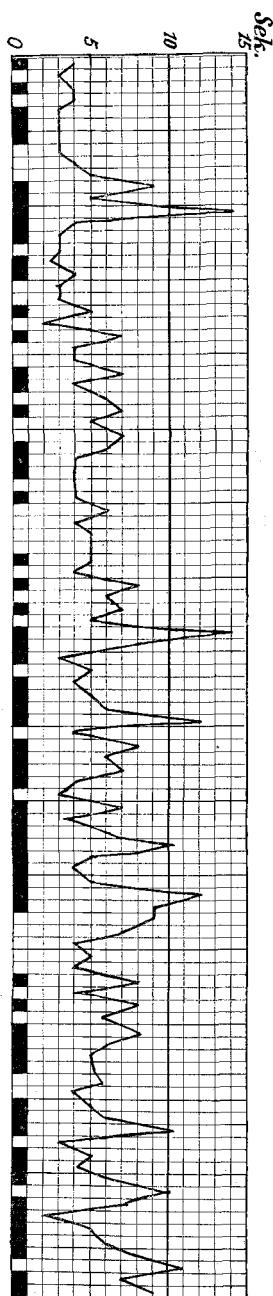
Wie schon vorher bemerkt, befinden sich die Komplexe grösstenteils nicht im Zustande der Verdrängung und wir finden daher nur an wenigen Stellen Deckreaktionen oder Reproduktionsstörungen, worin eben der Unterschied zwischen diesen und den hysterischen Reaktionen liegt. Gemeinsam ist beiden die Häufigkeit gefühlsbetonter Vorstellungen und als Ausdruck derselben die vielen verlängerten Reaktionszeiten. Dass wir auch beim Normalen gefühlsbetonte Komplexe vorfinden, ist selbstverständlich. Nur beherrschen sie nicht so ausschliesslich das Bild, wie bei den Reaktionen Hysterischer und dieser Gruppe von Praecoxkranken.

Die folgende graphische Darstellung veranschaulicht den Unterschied zwischen zwei solcher Assoziationsbogen (vergl. nebenstehende Kurve 1):

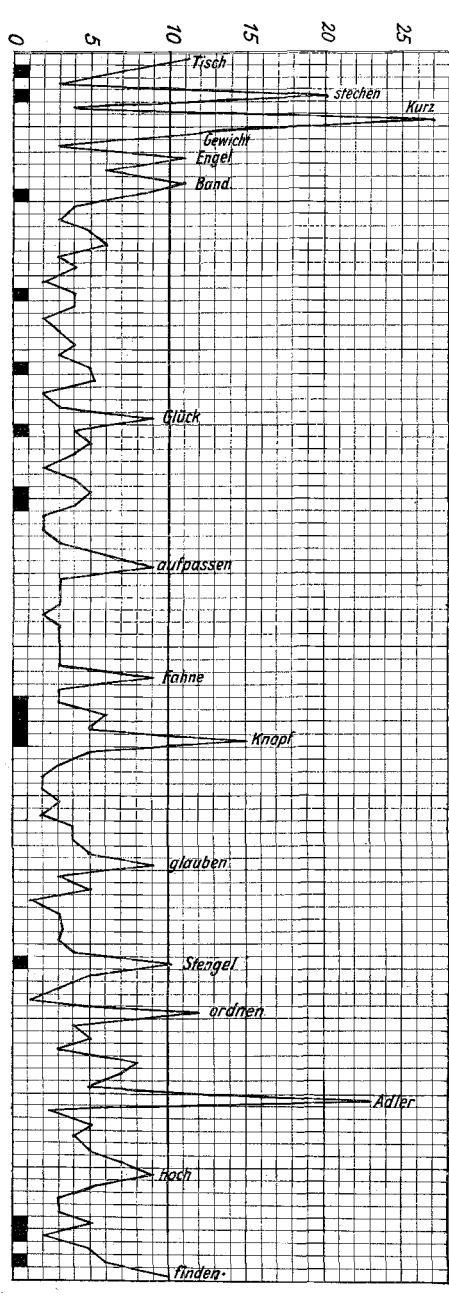
Die Kurve entstammt dem Assoziationsbogen der Patientin, deren Reaktionen wir soeben betrachtet haben. Die schwarzen Felder an der Basis sollen die Reproduktionsstörungen darstellen.

Die zweite Kurve (vergl. nebenstehende Kurve 2) ist dem Assoziationsbogen eines traumatischen Hysterikers entnommen. Die Diagnose traumatische Hysterie wurde gestellt auf Grund der subjektiven Beschwerden: Kopfschmerz, Herzklopfen, Schwindelgefühl, die nach einem vor 4 Jahren erlittenen Kopftrauma aufgetreten sind, im Verein mit den körperlichen Symptomen: abgegrenzte Analgesie, Anästhesie vom Hals abwärts, herabgesetzter Korneal- und fehlender Würgreflex.

Kurve 2.



Kurve 1.



## V.

Eine letzte Gruppe mit gemeinsamen Charakteristika kann man abgrenzen, solche, bei denen sich die Zeichen der Verblödung mehr oder weniger zu erkennen geben.

Es ist klar, dass die höheren Grade der Verblödung von dem Experiment überhaupt ausgeschieden werden müssen, da man nicht imstande ist, diesen Kranken den Sinn desselben klar zu machen. Wenn ich also bei den nun folgenden Bogen von Zeichen der Demenz rede, so geschieht das mit der eben erwähnten Einschränkung. Es ist ferner zu berücksichtigen, dass sich die meisten dieser Kranken — alle Bogen aus dieser Gruppe stammen von Kranken aus Ueckermünde — seit langen Jahren, ja Jahrzehnten in der Anstalt befinden. Auch die Eintönigkeit des Anstaltslebens trägt das Ihrige zum Znstandekommen der Verblödung bei, sodass man es nicht nur mit Krankheitsprodukten, sondern auch mit Anstaltsartefakten zu tun hat. Und trotzdem zeigen die Assoziationen dieser Kranken in den Endzuständen nur quantitative Unterschiede von denen, wie wir sie auch bei ungebildeten Normalen finden.

Schon Wehrlin weist in seiner Abhandlung: „Ueber die Assoziationen von Imbezillen und Idioten“ darauf hin, dass die Erscheinungen, die er in den Assoziationen dieser Kranken findet, sich in nichts unterscheiden von denen bei normalen Ungebildeten. Dasselbe ist auch hier der Fall.

Die auffälligste Erscheinung, die in den Bogen alter Verblödungszustände zu Tage tritt, ist die Art, in ganzen Sätzen, nicht in einzelnen Worten zu reagieren. Wir fanden ja schon bei der beginnenden Sprachverwirrtheit eine ähnliche Erscheinung. Auch hier wurde in Satzform mit grosser Umständlichkeit reagiert. Die Reaktionen von jenen Verblödeten zeigen eine unverkennbare Ähnlichkeit mit diesen. Der Unterschied zwischen beiden liegt hauptsächlich in dem Inhalt der Reaktionssätze. Bei den Verblödeten zeigt sich eine deutliche Gedankenarmut, wie wir sie beim Kranken mit beginnender Sprachverwirrtheit nicht unbedingt zu finden brauchen.

Die Resultate, die ich bei meinen verblödeten Kranken erhielt, decken sich fast vollkommen mit dem, was Wehrlin bei seinen Untersuchungen an Imbezillen und Idioten fand. Das Auffälligste ist — wie schon gesagt — das konsequente Reagieren in Satzform. Der Inhalt des Satzes, der als Reaktion gebraucht wird, ist in den meisten Fällen eine Definition des Reizwortes. Bei dieser Definitionstendenz kommt es vielfach zu den verschrobensten Ausdrücken. Der Kranke müht sich ganz unglaublich ab, eine ihm passend erscheinende Form als Reaktion zustande zu bringen. Es ist trotz wiederholter Instruktion nicht möglich, ihn aus dieser Einstellung herauszubringen. Die Reaktionszeiten sind dementsprechend maximal verlängert. Zeiten von 20 Sekunden bis 25 Sekunden sind nichts Ungewöhnliches.

Das Assoziationsexperiment verliert hierdurch natürlich vollkommen seinen ursprünglichen Charakter. Ob ich dem Patienten „Baum“ zurufe, oder ob ich ihm die Frage vorlege: „Was ist ein Baum?“ — „was gibts für Bäume?“

kommt auf eins heraus. Der Verblödete stellt sich diese Frage beim Experiment selbst, ebenso wie der Ungebildete oder der Imbezille.

Häufig kann man auch beobachten, dass er die Reaktion dadurch bildet, dass er das Reizwort in einen Satz einordnet, den er sich selbst zu-rechtlegt.

Eine viel verwendete Reaktionsart ist ferner die Tautologie, etwa derart, dass er das Reizwort im Diminutiv als Reaktion setzt; eben dahin rechnet Wehrlin auch die Sätze, die mit „wenn“ gebildet werden. Ferner das Zufügen von Adjektiven und Adverbien zum Reizwort, um dieses zu verdeutlichen. Man darf diese Art zu reagieren wohl auffassen als einen wenig glücklichen Versuch, zu erkennen zu geben, dass das Reizwort verstanden wurde.

Auf einer nicht viel höheren Stufe steht die Angabe der Haupteigenschaft oder Tätigkeit des Reizwortes. Zu erwähnen wäre noch die Angabe des Zwecks, des Orts, die Spezialisierung und die zu weite oder unpassende Ueberordnung, die man häufig zur Bildung der Reaktionen verwendet findet. Man könnte sicher noch mehr solcher Beziehungen herausfinden, die aber jedes praktischen Wertes entbehren. Eine genaue Einteilung solcher Reaktionen findet sich in der eben erwähnten Arbeit von Wehrlein; ich darf daher wohl auf sie verweisen.

Ich bringe auch jetzt nur Bruchstücke von Assoziationsbogen, da auch so schon das Bemerkenswerte daran gezeigt werden kann. Der erste stammt von einem alten Paranoiker, der sich seit 1903 in Ueckermünde befindet. Er hat jetzt zahlreiche unsinnige Wahnideen: Ist vor einem Jahre im Eisenbahnwagen geboren, hat 5 verschiedene Körper gehabt; sein 3. Körper war verheiratet, der vorige hatte drei Lehrerstellen usw.

35. Schreiben (2,4) die Kinder schreiben . . . . . mit der Feder  
36. Lieb (4,6) 1, die Mutter hat ihre Kinder lieb . . . . Kinder (+)  
37. Schande (6,8) 1, ist, wenn ein Mädchen verführt wird . . . . klatschen  
38. Tanzen (3) o Leute tanzen auf dem Tanzboden . . . . . (+)  
39. Kaiser (14,6) Wilh. II. . . . +  
40. Dumm (1,6) sind einige Kinder . . . . . +  
41. Aufpassen (2,2) müssen die Knaben . . . . . alle Kinder  
42. Blume(2,2)1,gibts verschiedene .. vor dem Fenster  
43. Freundlich (3,4) 1, müssen die Leute sein . . . . . (+)  
44. Staat (4) 1, Preussen . . . . +  
45. Reisen (2,4) auf der Eisenbahn +

46. Affe (2,2) gibts verschiedene . . +  
47. Küssten (3) die Mädchen . . . . Kinder.  
48. Stolz (1,4) sind einige Leute . +  
49. Acht (1) ist eine Ziffer . . . +  
50. Fahne (1,8) schwarz-weiss-rot +  
51. Schwer (3) ist das Eisen . . +  
52. Streiten (1,4) tun sich einige Leute . . . . . im Kriege  
53. Tuch (2) schwarz . . zum Anzuge  
54. Führen (1,8) einen Blinden . +  
55. Knopf (1,2) am Rocke . . . +  
56. Trüb (2) ist das Wetter . . . +  
57. Braut (3,4) ein Junggeselle . . Bräutigam.  
58. Gehorsam (1,4) sind die Kinder. . . . . . . . . +  
59. Trinken (2) tun einige Männer . . alle Leute.

- |                                        |                                       |
|----------------------------------------|---------------------------------------|
| 60. Bett (1,8) in der Stube . . . +    | 65. Kohl (1,8) Weisskohl . . . . .    |
| 61. Ausgehen (3,6) alle Tage . . . . . | im Garten                             |
| zum Spazieren                          |                                       |
| 62. Karte (3) zur Meldung einander . . | 66. Glauben (1,2) tun die Leute . . . |
| Tische                                 | an Gott                               |
| 63. Fremd (3,8) sind einige Männer     | 67. Handeln (1,4) Kaufleute . . . . . |
| zu einander. . . . . zu einander       | im Laden                              |
| 64. Blut (2,4) haben die Menschen . .  | 68. Schön (1) ist manchmal das        |
| im Leibe                               | Wetter . . . . . +                    |

Diese 30 Reaktionen von ihm mögen genügen, das Wesentliche seiner Eigenart zu zeigen. Es fällt vor allem die grosse Gedankenarmut auf. Er hilft sich mit ganz vagen Bestimmungen: „Die Leute tanzen auf'm Tanzboden“. 48. Stolz — sind einige Leute.“

14. Freundlich — müssen die Leute sein.

52. Streiten — tun sich einige Leute.

65. Glauben — tun die Leute.

Es ist die bei Ungebildeten so häufige Reaktionsweise, die man auch in anderer Fassung findet, z. B. „ist der Mensch“, „tut der Mensch“.

Auch hier finden wir an einer Stelle diese Phrase verwandt: 64. Blut — haben die Menschen.

Ebenso unbestimmt sind die Reaktionen:

42. Blume — gibts verschiedene.

46. Affe — gibts verschiedene.

An anderen Stellen füllt er seine Armut an neuen Assoziationen aus, indem er aus dem Reizwort einen Satz bildet und die vom Reizwort ausgesagte Eigenschaft oder Tätigkeit einer Person — und da wieder das Allernächstliegende — der Mutter, den Kindern, Knaben, Mädchen zuschreibt, wie in Reaktion 35, 36, 40, 41, 47, 58.

In 60 und 61 finden wir Orts- und Zeitbestimmungen: Bett — in der Stube, ausgehen — alle Tage.

Dabei erfolgen die Reaktionen fast alle in Satzform oder doch in mehreren Worten. Man ist vielleicht geneigt nach dem Ausfall des Experimentes auf einen ziemlichen Grad von Verblödung zu schliessen. Dem ist aber nicht so. Bei der kurzen Intelligenzprüfung, die ich mit ihm anstellte, zeigte es sich, dass er noch leidlich gut rechnete — er multiplizierte zweistellige Zahlen richtig — und dass er Unterschiedsfragen zutreffend beantwortete.

Man kann in der Deutung der Resultate gerade bei den Assoziationen von Imbezillen und Verblödeten nicht vorsichtig genug sein, da ein sicheres differentialdiagnostisches Kriterium gegenüber den Reaktionen normaler Ungebildeter nicht existiert.

Der zweite Bogen stammt ebenfalls von einem alten Paranoiden aus Ueckermünde. Er hatte früher eine Strafe von 9 Jahren Zuchthaus wegen Vergehens gegen § 176 verbüßt. Später schrieb er an den Kaiser, er solle ihm

für die unschuldig verbüsst 9 Jahre 53 000 M. Entschädigung zahlen. Andere zeigte er grundlos an wegen Majestätsbeleidigung.

- |                                                                                       |                                                                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| 69. Sünde (2,4) etwas Verbotenes . (+)                                                | 85. Kochen (2,4) eine Beschäftigung der Frau . . . . . +                 |
| 70. Tauschen (7,2) ein Gegenstand gegen einen anderen hingeben . (+)                  | 86. Feld (3,2) etwas für'n Landmann . . . . . +                          |
| 71. Hell (2,6) Tag . . . hell ist alles                                               | 87. Anziehen (—), eine Tätigkeit +                                       |
| 72. Schlafen (3,4) 1, Erholung des Körpers . . . . . +                                | 88. Schwein (2) vierbeiniges Tier +                                      |
| 73. Stengel (4,8) 1, etwas über der Wurzel einer Pflanze . . . . +                    | 89. Dienen (3,2) jemand untertan sein . . . . für einen arbeiten         |
| 74. Essen (3,6) Erhaltung des Körpers . . . . . Beschäftigung.                        | 90. Hoch (3,8) auf einer Leiter stehen. . . . . +                        |
| 75. Angst (4,8) sich vor etwas fürchten. . . . . +                                    | 91. Treffen (3,2) gut schiessen können . . . . . +                       |
| 76. Ernst (7) es ernst nehmen . . . . mit einer Sache Spass machen                    | 92. Familie (5,8) mehrere Personen . . . Vater, Mutter und Kind          |
| 77. Ordnen (6,4) etwas an seinen Ort bringen . . . . . +                              | 93. Stinken (7,6) unangenehmer Geruch . . . . . +                        |
| 78. Sinn (4,2) etwas im Menschen . +                                                  | 94. Frosch (3) kleines Wassertier +                                      |
| 79. Schenken (3,2) etwas ohne Geld hingeben . . . . . +                               | 95. Scheiden (3,6) jemand verlassen. . . . . +                           |
| 80. Bruder (6,8) ein von derselben Mutter geborenes Kind . . . +                      | 96. Laut (3) Skandal machen . . . starken Ton von sich geben             |
| 81. Wagen (2,2) ein Gegenstand mit vier Rädern . . . . . +                            | 97. Spott (5,2) jemand auslachen +                                       |
| 82. Baum (5,2) ein grosses Ge-wächs . . . . . +                                       | 98. Halten (3,6) etwas in Besitz nehmen . . . . etwas in die Hand nehmen |
| 83. Farbig (16,2) etwas, fällt mir nichts ein, ist alles . . . . . etwas gestrichenes | 99. Stoff (5,2) etwas von Weber gefertigtes . . . . etwas aus Wolle      |
| 84. Adler (1,8) grosser Vogel . . . +                                                 | 100. Finden (5,4) etwas von der Erde aufnehmen . . . . . +               |

Auch hier finden wir, dass Patient fast durchgehends nicht mit einem Wort reagiert. Die Reaktionen sind meist Definitionen. Nicht nur in diesem Teil, sondern in allen 100 Reaktionen zeigt sich diese Definitionstendenz. Typisch sind z. B. die Reaktionen:

73. Stengel — Etwas über der Wurzel einer Pflanze.

74. Essen — Erhaltung des Körpers.

Es sind zu weite Allgemeinbegriffe, die das Wesentliche nicht treffen.

Ebenso 78. Sinn — Etwas im Menschen. Und 87. Anziehen — eine Tätigkeit.

Etwas zutreffender sind schon die Definitionen, die er gibt in den Reaktionen:

79. Schenken — Etwas ohne Geld hingeben und 80. Bruder — ein von derselben Mutter geborenes Kind.

Reaktion 76. ernst — es ernst nehmen, kann als Tautologie bezeichnet werden.

Wir finden also in diesem Bogen, ähnlich wie im vorhergehenden, eine Reihe von Definitionen, die aber nicht eine derartige Gedankenarmut zeigen wie beim vorigen Patienten. Die Ausdrucksweise ist aber auch hier vielfach unnatürlich, gekünstelt.

Auch der nächste Bogen zeigt eine ausgesprochene Definitionstendenz; die Geschraubtheit im Ausdruck ist hochgradig. Der Kranke ist ein 69jähriger Paranoide mit Wahnideen und Gehörstäuschungen.

- |                                                                           |                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 35. Schreiben (13) Gedanken in Schrift verwandeln.                        | 56. Trüb (13) Belastung.                                                                                                  |
| 36. Lieb (2) was man lieb hat, ist angenehm.                              | 57. Braut (8) ist die Angebetete eines Bräutigams.                                                                        |
| 37. Schande (1) 1, ist Verachtung.                                        | 58. Gehorsam (4,6) Unterwerfung.                                                                                          |
| 38. Tanzen (2,6) Belustigung einüben.                                     | 59. Trinken (3) Durst stillen.                                                                                            |
| 39. Kaiser (5) allerhöchster Regent eines Volkes.                         | 60. Bett (1,2) Möbel zum Ausruhen.                                                                                        |
| 40. Dumm (24) 1, von Geburt mitgebrachter Fehler.                         | 61. Ausgehen (7) die Wohnung auf bestimmte Zeit leer lassen.                                                              |
| 41. Aufpassen (8) heisst ruhig sich verhalten.                            | 62. Karte (10) geographische Weltstädte, Spielkarte.                                                                      |
| 42. Blume (25) 1, ist das Vorangehen der Frucht.                          | 63. Fremd (8) heimatlos.                                                                                                  |
| 43. Freundlich (6,2) ist tugendhaft.                                      | 64. Blut (10) das Leben eines selbstständig beweglichen Wesens.                                                           |
| 44. Staat (7) 1, ist das Volk im Reiche.                                  | 65. Glauben (1,2) 1, Religion und Ueberzeugung.                                                                           |
| 45. Reisen (6) Dislokation.                                               | 66. Kohl (7) Gartengemüse.                                                                                                |
| 46. Affe (18) ein in Australien heimisches Tier.                          | 67. Handeln (1,8) kaufmännische Beschäftigung.                                                                            |
| 47. Küsseen (13) etikettegemässe Tugend.                                  | 68. Schön (15) es ist ohne Tadel oder tadellos.                                                                           |
| 48. Stolz (11,2) einmal ehrenhaft.                                        | 69. Sünde (1) Uebertretung des Gesetzes.                                                                                  |
| 49. Acht (7,2) Aufmerksamkeit oder Zahl.                                  | 70. Tauschen (12) zwei gleichwertige Gegenstände von und zu Person wechseln (dreht sich um: „da steht einer hinter mir“). |
| 50. Fahne (10) heiliges Symbol eines Landes Volkes.                       | 71. Hell (20) 1, da ist es Licht.                                                                                         |
| 51. Schwer (13) Belastung.                                                | 72. Schlafen (14) 1, heisst ruhen unter geschlossenen Augen (um-drehen man denkt).                                        |
| 52. Streiten (14) es ist verschiedene Meinung zwischen zwei Kontrahenten. | 73. Stengel (8) ein Stäbchen behufs Verbindung.                                                                           |
| 53. Tuch (4,6) Bekleidungsstück oder Stoff.                               | 74. Essen (13) Speise einnehmen und sich stärken.                                                                         |
| 54. Führen (27) 1, heisst Dirigent sein.                                  |                                                                                                                           |
| 55. Knopf (13) ist eine Erhabenheit an einer Stelle.                      |                                                                                                                           |

- |                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                      |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 75. Angst (15) steigen der Pulse in Schnelligkeit, heftiges Klopfen des Herzens.<br>76. Ernst (14) starker Wille oder ein Name.<br>77. Ordnen (9) Wiederherstellung der momentanen Unordnung. | 78. Sinn (26) ist der Wille eines Menschen.<br>79. Schenken (7,4) ein Gut von einer Person an eine zweite übergeben.<br>80. Bruder (10) von einem Elternpaar geborene zwei Personen. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Als charakteristische Reaktionen finden wir unter anderen:

- 42. Blume — das Vorangehen der Frucht.
- 45. Reisen — Dislokation.
- 47. Küszen — etikettegemäße Tugend.
- 64. Blut — das Leben eines selbständige beweglichen Wesens.

Ebenso 70. tauschen — zwei gleichwertige Gegenstände von und zu Person wechseln. Bei Reaktion 71. wird Patient durch seine Halluzinationen gestört, er hört jemand hinter sich sprechen. Auch bei 72. diese Störung. Es ist charakteristisch, wie wenig die Gehörshalluzinationen den Inhalt der Reaktionen beeinflussen. Dieselbe Erscheinung fand ich auch bei anderen Halluzinanten, dass sie wohl angaben, Stimmen zu hören, aber sie achteten nicht darauf, sondern richteten die Aufmerksamkeit auf das Experiment. Obwohl hier der Patient durch seine Halluzinationen so belästigt wurde, dass das Experiment bei Reaktion 80. abgebrochen werden musste, finden wir keine inhaltliche Beeinflussung der Reaktionen.

An einem letzten Beispiel seien die Tautologien in Form der „Wenn“-Sätze demonstriert. Es ist ein Bruchstück aus einem Bogen eines 68jährigen Paranoiden, der sich seit 14 Jahren in Ueckermünde befindet.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 12. Traurig (2,4) 1, zu sein, wenn man Todesfall hat . . . . (+)<br>13. Klatschen (4) 1, wenn man viel spricht. . . . . (+)<br>14. Kuh (2,2) 1, ist ein Tier . (+)<br>15. Sterben (2,2) 1, ja wenn man tot ist . . . . . (+)<br>16. Flasche (2) 1, weisse oder grüne . . . . Selterflasche, Bierflasche<br>17. Reich (2) 1, Geld, wenn man Geld hat . . . . je nachdem<br>18. Wachen (2,2) 1, ja, wenn man nicht schläft . . . . (+)<br>19. Sturm (1,8) 1, das nennt man Wind. . . . . +<br>20. Folgen (2,8) 1, ja, wenn man etwas befohlen kriegt . . . +<br>21. Hunger (2,8) 1, wenn man Hunger hat . . . . . (+) | 22. Blau (2) ist die Farbe. . . . +<br>22. Schiessen (1,4) 1, ja mit'm Gewehr oder Pistole . . . . ist man<br>24. Glas (2,4) 1, Fensterglas oder Milchglas . . . . . (+)<br>25. Singen (3,4) 1, wenn man singen kann . . . . falsche Töne<br>26. Tod (2) 1, wenn man tot ist . . . . (+)<br>27. Spielen (3,2) ja, wenn man Spiele arrangiert mit Kindern . . . —<br>28. Krank (1,8) 1, ja kann man auch sein . . . . . tot ist<br>29. Monat (6,2) 1, am ersten Monat oder so . . . . . +<br>30. Fragen (2) ja wenn man Fragen stellt. . . . . +<br>31. Glück (2,8) 1, ja im Spielen . . . in der Liebe |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- |                                                                          |                                                                                                   |
|--------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 32. Kaufen (2,6) 1, wenn man es kauft . . . . . +                        | 42. Blume (4) 1, je nachdem was für 'ne Blume . . . . . (+)                                       |
| 33. Mantel (3) 1, wenn man einen anzieht . . . . . +                     | 43. Freundlich (1,8) 1, ja gegen jedermann . . . . . +                                            |
| 34. Rot (2) 1, ist die Farbe . . . . +                                   | 44. Staat (2,8) 1, wenn man sich anzieht . . . . . +                                              |
| 35. Schreiben (3,2) 1, ja wenn man schreiben tut . . . kann nicht        | 45. Reisen (2,2) 1, ja wenn man eine Reise tut . . . . . (+)                                      |
| 36. Lieb (2) 1, ja wenn man jemand liebt . . . . . seine Frau            | 46. Affe (2,4) 1, nennen sie hier einen Menschen, der mir sehr nahe ist . . . . . es gibt A. hier |
| 37. Schande (3,6) 1, ja wenn man Schandtaten ausübt . . . . (+)          | 47. Küsselfen (2,8) 1, wenn man 'ne Dame lieb hat . . . mein Kind                                 |
| 38. Tanzen (2,2) 1, ja wenn man tanzt . . . war nicht gelernt            | 48. Stolz (2,4) 1, wenn man auf seine Ehre stolz ist . . . . . mancher                            |
| 39. Kaiser (3,2) 1, ja wenn es Kaiser Wilh. oder wer ist . . . beleidigt | 49. Acht (5,8) ja was die Uhr ist . . . darauf achten                                             |
| 40. Dumm (3,8) 1, ja wenn man sich dumm anstellt . . . . . (+)           | 50. Fahne (5,4) 1, eine schwarz-weiss-rote . . . . . . (+)                                        |
| 41. Aufpassen (2,6) 1, Aufmerksamkeit . . . . . was Pflicht ist          |                                                                                                   |

Es zeigt sich darin die hochgradige Gedankenarmut. Vielfach wird die Reaktion nur dadurch gebildet, dass er dasselbe Wort in einem „Wenn“-Satz oder die Negation des Gegenteils des Reizwortes wie in Reaktion 18 wachen — ja wenn man nicht schläf. Einige wenige höherstehende Reaktionen kommen ebenfalls vor:

22. Blau — ist die Farbe oder:
23. Schiessen — ja mit'm Gewehr oder Pistole.
47. Küsselfen — wenn man 'ne Dame lieb hat — usw.

Im grossen und ganzen überwiegen jedoch die allerprimitivsten Tautologien.

Fassen wir das bei dieser Gruppe Besprochene noch einmal kurz zusammen, so ergibt sich:

Das hauptsächlichste Charakteristikum in der Reaktionsweise der Endzustände der Dementia praecox ist das Reagieren in ganzen Sätzen oder Satzteilen.

Die Ausdrucksweise ist vielfach gekünstelt und verschroben.

Bei einigen zeigt der Inhalt ausgesprochene Gedankenarmut.

Die Reaktion ist meist eine Definition des Reizwortes, die in vielen Fällen das Wesentliche nicht trifft.

Eine Unterscheidung dieser Reaktionen von denen der Imbezillen und ungebildeten Normalen ist nicht möglich.

Bevor wir einen Rückblick auf die Resultate der Untersuchungen werfen, ist es angebracht, die Stellung des Assoziationsexperimentes in der Psychiatrie einmal näher zu beleuchten. Woher kommt es, dass eine ursprünglich psychologische Untersuchungsmethode den Weg in die Psychiatrie gefunden hat? Darin eingeführt wurde sie von Kraepelin. Die ersten Versuche, die er damit anstellte, zeigen deutlich, welche Absicht er damit verband. Er untersuchte die Assoziationen Gesunder im Zustande der Ermüdung und unter dem Einfluss von Giften, — eine rein psychologische Betrachtung. Auch die Untersuchungen Aschaffenburgs bei manischer Ideenflucht sind von denselben Gedanken geleitet und fördern tatsächlich eine Reihe der interessantesten Tatsachen über die Psychologie dieses Symptoms zu Tage.

Sommer verwandte in dem Bestreben, eine exakte Symptomenlehre zu schaffen, das Experiment dazu, Zustandsbilder messbar zu machen und sie zahlenmäßig festzulegen. Zu diesem Zwecke musste er die Zustandsbilder daraus erst diagnostizieren. Er gibt dem Experiment also die neue Aufgabe, sich als Diagnostikum zu bewähren. Seine Anwendung bei Hysterie und Epilepsie dient fast ausschliesslich diesem Zweck. Von dem Augenblick an jedoch, wo es als diagnostisches Hilfsmittel verwendet wird, tritt es in Konkurrenz mit den übrigen diagnostischen Mitteln, also auch mit der klinischen Beobachtung. Sobald sich diese als ein feinerer Massstab erweist, hat das Assoziations-experiment seine Existenzberechtigung als diagnostisches Mittel in der Psychiatrie verloren. Und das ist, mit wenigen Ausnahmen, bei fast allen Symptomen der Fall. Soll das Experiment jedoch zur Erforschung der Psychologie der Geisteskrankheiten dienen, so ist das eine Sache für sich, die man von der ersterwähnten Anwendung trennen soll. Dieser letzte Gesichtspunkt war aber in den wenigsten Fällen, in denen es bei Psychosen angewandt wurde, massgebend.

Welche Ansprüche hat es nun bei seiner Anwendung bei der Dementia praecox erfüllt?

Wenn wir einen Rückblick auf die Resultate dieser Untersuchungen werfen, ist vor allem ein Umstand auffallend: Wir begegnen bei den Assoziationen der Präcoxkranken einer Mannigfaltigkeit, wie wir sie noch bei keiner anderen Psychose gefunden haben. Es röhrt dies daher, dass wir es bei der Dementia praecox, wie sie Kraepelin auffasst, nicht mit einer einheitlichen Krankheit zu tun haben, sondern mit einem Konglomerat verschiedener Krankheitszustände. Er sagt in seinem Lehrbuch: „Unter dem Namen der Dementia praecox sei es uns gestattet, vorläufig eine Gruppe von Krankheitsbildern zusammenzufassen, deren gemeinsame Eigentümlichkeit der Ausgang in eigenartige Schwächezustände

bildet.“ Und an anderer Stelle: „Die Mannigfaltigkeit der Zustandsbilder, die wir im Bereiche der Dementia praecox beobachten, ist eine sehr grosse, so dass ihre innere Zusammengehörigkeit zunächst nur aus ihrer Auseinanderfolge in demselben Krankheitsverlaufe erkennbar ist.“ Durch das Assoziationsexperiment erhalten wir in den meisten Fällen auch nicht mehr als ein Abbild eines augenblicklichen Zustandes. Wir können daraus erkennen, dass z. B. ein Paralytiker, ein Präcoxkranker, ein Zirkulärer einen manischen Erregungszustand oder einen Depressionszustand hat, mehr aber auch nicht. Etwas für eine der drei Psychosen absolut Charakteristisches können wir daraus nicht erkennen. So geben uns auch die Reaktionen von Präcoxkranken Abbilder der Zustände, in denen sich der Kranke gerade befindet und entsprechend der Mannigfaltigkeit der Zustandsbilder sind auch ihre Abbilder vielgestaltig.

Nur wo für die einzelne Psychose spezifische Symptome sind, können wir erwarten, dass sie sich auch in den Assoziationen wieder spiegeln.

Ein für die Dementia praecox spezifisches Symptom, das von Anfang bis Ende der Erkrankung und in jedem Falle vorhanden wäre, gibt es nicht. Wohl aber eines, das, wenn es vorhanden ist, für die Dementia praecox charakteristisch ist: die Aufmerksamkeitsstörung ohne psychomotorische Erregung. Und gerade für die Aufmerksamkeitsstörung, die die Verflachung des Assoziationstypus bedingt, ist das Assoziationsexperiment ein feineres Reagens als es die klinische Beobachtung darstellt. Mit allen anderen Symptomen ist es umgekehrt, da ist die klinische Beobachtung ein weit feinerer und zuverlässigerer Massstab. Es hat also seine Verwendung bei dieser Psychose als Hilfsdiagnostikum wenigstens eine Berechtigung. Ob dies bei anderen Psychosen, bei denen es Anwendung gefunden hat, auch der Fall ist, möchte ich bezweifeln. Noch bei der Erkennung eines anderen Symptoms hat uns das Experiment gute Dienste geleistet: im Beginne der Sprachverwirrtheit. Es ist uns gerade dabei früher als es eine Unterhaltung mit dem Kranken gestattet, möglich, in den Assoziationen die pathologischen Bestandteile zu erkennen. Sobald die Sprachverwirrtheit so deutlich wird, dass man sie in der Unterhaltung mit dem Kranken merkt, verliert das Experiment seine Bedeutung. Bei der Erkennung dieser beiden Symptome, der beginnenden Sprachverwirrtheit und der gestörten Aufmerksamkeit ist es als Hilfsdiagnostikum von einem Wert anzuerkennen.

Ueber die psychologische Seite des letzteren Symptoms erhalten wir durch das Experiment den Aufschluss, dass sein Vorhandensein eben eine Verflachung des Assoziationstypus herbeiführt. Einen tieferen Ein-

blick in den zugrunde liegenden psychologischen Mechanismus gewinnen wir damit nicht.

Vollends im Stich lässt es, sobald wir versuchen, das Wesen der Sprachverwirrtheit zu ergründen.

Auch über das Wesen der Stereotypien, Iterativerscheinungen und das Auftreten der sogenannten losgelösten Gedankenreihen gibt uns das Experiment keinen weiteren Aufschluss. Es bestätigt höchstens, dass diese Erscheinungen auch in den Assoziationen nachweisbar sind — dieselben Erscheinungen, die uns die klinische Beobachtung schneller und besser zeigt.

Einige neue Erscheinungen jedoch erwecken unser Interesse: Wir sahen beim Zustandekommen dessen, was wir als Persistenz bezeichneten, dass der Hebephrene mitunter eine Lebhaftigkeit optischer Vorstellungen zeigt, wie wir es beim Normalen nicht gewohnt sind; ferner die Eigentümlichkeit, an diesen Vorstellungen vielleicht gerade ihrer Lebhaftigkeit wegen haften zu bleiben, unbeirrt der verschiedenen Reizworte, die man ihm darbietet. Einen weiteren Einblick gewinnen wir bei der Betrachtung der den Hysterischen ähnlichen Assoziationen. Es gelang uns durch eine richtige Deutung der dabei zutage tretenden entblössten Komplexe eine Vorstellung zu gewinnen von dem krankhaften Mechanismus, der dem zugrunde liegt und damit ein Unterscheidungsmerkmal gegenüber der klinisch so ähnlichen Hysterie zu gewinnen.

Es lag nun sehr nahe, den Versuch zu machen, die klinisch unterschiedenen Gruppen: Hebephrenie, Katatonie und Dementia paranoides auch den Assoziationen nach zu differenzieren. Nach dem oben Gesagten über den diagnostischen Wert des Experimentes leuchtet es ein, warum dieser Versuch scheitern muss. Wir sind eben mit Hilfe des Experimentes günstigstenfalls in der Lage, ein Abbild des augenblicklichen Zustandes zu geben. Nur das Symptom der gestörten Aufmerksamkeit und der beginnenden Sprachverwirrtheit können wir besser, als es uns das klinische Bild zeigt, nachweisen. Tritt aber eins dieser beiden auf, so beherrscht es so ausschliesslich die Reaktionsweise, dass alles andere dadurch verdeckt wird. Ausserdem ist keines der beiden Symptome für eine bestimmte Gruppe der Dementia praecox charakteristisch.

Aus dieser Betrachtung geht hervor, dass der Wert des Assoziationsexperimentes in diagnostischer und psychologischer Hinsicht bei seiner Anwendung bei der Dementia praecox ein recht bedingter ist und wir unsere Erwartungen nach neuen Errungenschaften mit ihm auf dem Gebiete dieser Psychose nicht zu hoch stellen dürfen.